



# KINDER RECHTE AFRIKA



Zukunft für Kinder in Not

# 30 JAHRE

## Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 30 Jahre – Meilensteine
- 6 30 Jahre – Rückblick
- 12 Stimmen unserer Partner
- 16 Unsere Projekte 2024
- 18 Regionalprojekte
- 22 Kleinprojekte
- 24 Projektberichte Mali
- 32 Projektberichte Togo
- 36 Projektberichte Kamerun
- 38 Projektberichte Benin
- 41 Unser Dank
- 42 Aktionen der Solidarität
- 44 Bericht des Vorstands
- 45 KiRA-Consult
- 46 Einnahmen und Ausgaben
- 48 Impressum

Titelbild: Geschulte Jugendliche in Kamerun führen Kinder spielerisch an die vielschichtigen Projektthematiken heran.

## RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Der Blick zurück und Gedanken an die Zukunft haben für mich im 30. Jahr des Bestehens unseres Vereins eine besondere Bedeutung. Wieder haben wir Dank zu sagen für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr. Hinzu kommt auch der Dank an alle, die bereits in jahrelanger Treue die Erfolge unserer Projekte ermöglicht haben! Neben den Fortschritten aus dem Jahr 2024 lesen Sie im Beitrag von Klaus Säger, wie unser Verein durch eine sehr wechselvolle Geschichte hindurch – und lange Zeit unter der Führung von Horst Buchmann – seine Ziele mit großer Stetigkeit verfolgt hat.

Damit sind wir bereits beim Ausblick in die Zukunft, denn Stetigkeit erfordert es, sich wachsam und aktiv auf sich wandelnde Umgebungsbedingungen einzustellen und neue Erkenntnisse zu integrieren. Wir wollen auch künftig inhaltlich reifen und wachsen in einer sich wandelnden Zeit.

Am Regionalprojekt „Kinder und Jugendliche stiften Frieden“ lassen sich gleich zwei aktuelle Ausrichtungen unserer Kooperation mit den afrikanischen Partnern verdeutlichen.

Aspekt eins: Regionalprojekte fördern die länderübergreifende, innerafrikanische Zusammenarbeit! Sie bieten die Chance für Lernprozesse und die Weitergabe von wertvollem Wissen unter unseren Partnern.

Aspekt zwei: Junge afrikanische Menschen sind Akteure! Ganz wichtig ist uns in den vergangenen Jahren ein Perspektivwechsel geworden, der vom Kind als Empfänger unserer Hilfe hinführt zur Förderung junger Menschen in ihrer Gesellschaft als aktiv Handelnde. Wir sind stolz darauf, diese Aufgabe unterstützen und gemeinsam mit unseren Partnern weiterentwickeln zu können. Viel Beachtung hat die Kooperation unserer Partner aus Kamerun, Togo und Benin zu diesem Thema gefunden.

In Deutschland befassen wir uns mit notwendigen Veränderungsprozessen unserer Organisation. Vorstand und Mitglieder werden einen bereits begonnenen Prozess weiter gestalten, um Kinderrechte Afrika e. V. für die Zukunft noch besser zu rüsten.

2024 war ein gutes Jahr! Sehr herzlich danke ich dem Team in Lahr, meinen Vorstandskolleg\*innen und unseren afrikanischen Partnern.

Der Dank gilt auch allen aktiven externen Beteiligten, die mit ihrem Engagement und ihren Spenden unsere Arbeit ermöglicht haben. Vielen Dank Ihnen allen für Ihre wichtige und kontinuierliche Unterstützung!

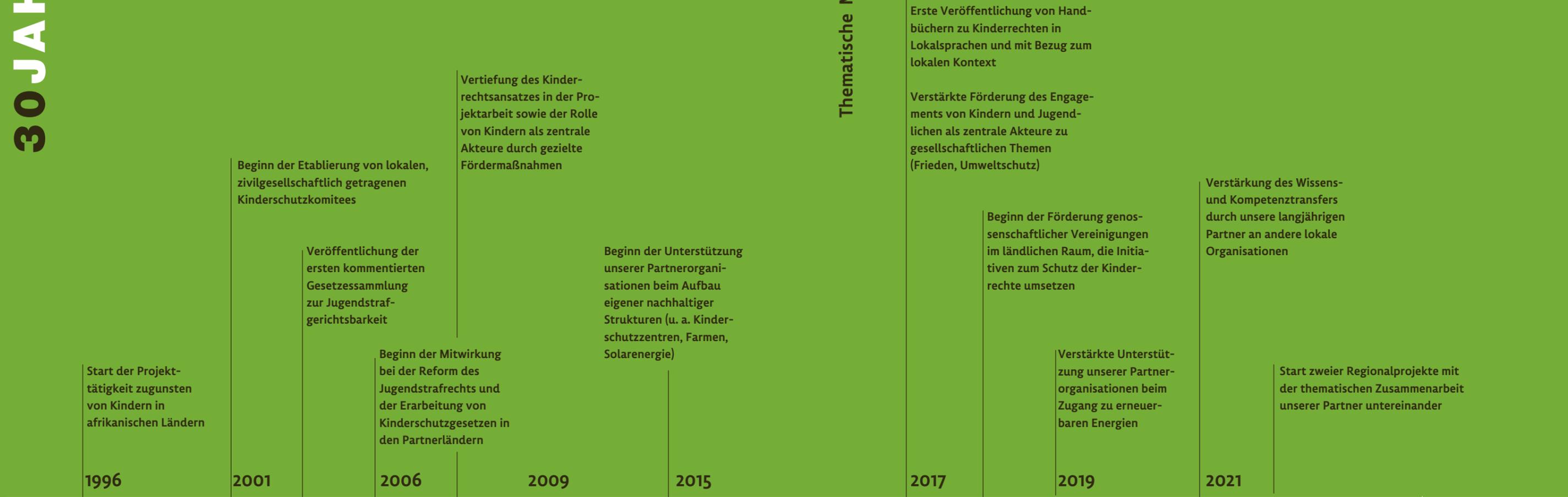
Herzlich grüßt Sie

Ihr Dr. Michael Brünger  
Vorsitzender



© Christiane Toewe

# 30 JAHRE



# 30 JAHRE FÜR DIE RECHTE DER KINDER – EIN RÜCKBLICK VON KLAUS SÄNGER



Klaus Säger, Gründungsmitglied unseres Vereins, verbrachte von 1980 bis 1984 als Berater für Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und Frauengruppen in Botsuana seine erste Zeit auf dem afrikanischen Kontinent. Danach begleitete er über 32 Jahre Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe bei Caritas international.

Seit 1995 engagiert sich Klaus Säger als ehrenamtliches Mitglied bei Kinderrechte Afrika e. V. Er durfte somit die verschiedenen Phasen der Vereinsgeschichte miterleben. Im Vorstand hat er sich viele Jahre als Schatzmeister und stellvertretender Vorsitzender eingebracht. Er blickt zurück auf 30 Jahre Mitgliedschaft.

## Kinderrechte Afrika – Wie alles begann

**Afrika ist ein faszinierender Kontinent mit einzigartigen Naturlandschaften, Kulturen und der Menschen. Neue Medien und Verkehrsmöglichkeiten bringen Menschen aus aller Welt zusammen. Dadurch vermischen sich Tourismus, Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit immer stärker. Noch immer leben in Afrika viele Kinder deren Rechte nicht ausreichend beachtet und respektiert werden.**

Bei einer gemeinsamen Dienstreise von Caritas international mit Horst Buchmann in Guinea vor über 30 Jahren ergab sich eine Diskussion zur Situation von Kindern in Gefängnissen. Kinder saßen dort mit Erwachsenen zusammen in einer Zelle und waren dort sowohl den Gefängniswärtern als auch den erwachsenen Zelleninsassen ausgeliefert. Die Lage in den Gefängnissen war prekär. Nichtregierungsorganisationen hatten sich zwar bemüht, die Rechtslage zu verbessern, doch die Befürchtungen, in Konflikt mit dem Gefängnispersonal oder den städtischen Behörden zu geraten, waren zu groß, um sich langfristig zu engagieren. Diese Erkenntnis verlangte nach Handlungsbedarf: Einige Zeit später gründeten wir den Verein „Zukunft für Kinder in Not“ mit Horst Buchmann als Geschäftsführer. Es war der Anfang meiner 30-jährigen ehrenamtlichen Mitarbeit.

In Zusammenarbeit mit der französischen Partnerorganisation BICE konnten wir geeignete Büroräume in Lahr finden. Personen mit überwiegend langjähriger Afrikaerfahrung und hohen Fachkompetenzen schlossen sich uns als Mitglieder an. So entwickelte sich unser kleiner Verein sehr schnell zu einem kompetenten Ansprechpartner für Kinderrechte in Afrika.



Mädchen, die als Lastenträgerinnen oder Haushaltshilfen schamlos ausgebeutet wurden, zählten zu den ersten Zielgruppen des Vereins.

## Wir beschützen Kinder

**1998 besuchte ich Togo, wo ich zwei Projektbereiche vor Ort kennenlernte: den Schutz von Lastenträgerinnen und Haushaltshilfen.**

Lastenträgerinnen, es waren junge Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren, oftmals Mütter, arbeiteten auf den Märkten, um damit für das Überleben ihrer Kinder und Familienangehörigen zu sorgen. Ich besuchte ein 1997 errichtetes Kinderschutzzentrum, das diesen Mädchen Zugang zu Unterstützung und Schulungen bot. Der Schutz des Zentrums erlaubte es ihnen, ihrer Arbeit nachzugehen, während ihre Kinder im Zentrum betreut wurden. Der pädagogische Ansatz im Zentrum orientierte sich an ihrer Lebensrealität.

Im zweiten Projektbereich, das sich an minderjährige Haushaltshilfen richtete, verfolgten wir einen ganzheitlichen Ansatz auf drei Ebenen: die direkte Arbeit mit Kindern in Not, die Einbindung der Zivilgesellschaft sowie die Zusammenarbeit mit der Politik. Dieser Ansatz wurde auch in den folgenden Projekten umgesetzt: Kinder werden präventiv geschützt und anwaltlich vertreten mit Hilfe der afrikanischen Partner, die in gleicher Weise mit politischen Amtsinhabern kooperieren. Schon in der Anfangsphase erwies sich dieses Zusammenspiel als Erfolgsrezept.

**Die Zusammenarbeit von ehrenamtlichem Vorstand, Mitgliedern und dem Team wurde immer professioneller und kreativer.**

Die Sparkasse Ortenau überreicht einen Scheck an Horst Buchmann und Prof. Dr. Peter Stingl. „BICE Deutschland e.V.“ war der damalige Vereinsname aufgrund der Kooperation mit der französischen Organisation BICE.



## Wir lernen: Kinder haben Rechte

**In den Jahren 1998 bis 2003 konnten unter der Vorstandsleitung von Prof. Dr. Peter Stingl zahlreiche Projekte zum Schutz von Kindern in Gefängnissen und Polizeigewahrsam sowie Kindern, die Krieg und Vertreibung, Ausgrenzung, Vernachlässigung oder sexuelle Gewalt erfahren mussten, sehr erfolgreich durchgeführt werden.**

Damit konnten sowohl Spender\*innen und Stiftungen als auch das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Europäische Union als Förderer neuer Projekte gewonnen werden.

In Lahr und auch vor Ort in den Projekten zeigte sich, dass die Begleitung der Partner und die inhaltliche Gestaltung des Rechtsbereichs durch eine juristische Fachkraft eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Projektarbeit ist.

Die Zusammenarbeit von ehrenamtlichem Vorstand, Mitgliedern und dem Team wurde immer professioneller und kreativer. Ein wachsender Stamm von Mitgliedern bereicherte den Verein und vergrößerte ihn zunehmend.

## Wir sehen Kinder als Protagonist\*innen

Die Rolle der Kinder differenzierte sich. Wir sahen Kinder nicht mehr nur als Schutzbedürftige, sondern als sensibilisierte und gut informierte Akteure, die die Wahrung ihrer Rechte in die eigenen Hände nehmen können. Mehr noch, sie sind in der Lage, andere zu beschützen und Kinderrechtsverletzungen anzuzeigen.

Auch das BMZ unterstützte diese Rolle der Kinder und förderte eine Reihe von Videofilmen und Broschüren als Anschauungsmaterial für den Unterricht in Projektländern. Die jährlichen Mitgliederversammlungen und Klausurtagungen wurden zu spannenden Erlebnissen mit fachlichem Input zu Themen wie Resilienz, Kinderrechte, Inklusion oder Öffentlichkeitsarbeit.

Es war eine Zeit voller Höhepunkte für „Zukunft für Kinder in Not“. Projektanträge waren erfolgreich, Finanz- und Projektabwicklungen erhielten die Anerkennung der Finanzgeber und Praktikant\*innen unterstützten uns im Büro und vor Ort. In dieser Entwicklungsphase professionalisierte sich unsere Arbeit im Bereich Kinderrechte.

Das Büro in Lahr wurde meine zweite Dienstheimat. Jahresberichte, Plakate, Broschüren, Filme und Finanzberichte wurden erarbeitet und wir trafen uns mit der lokalen Projektgruppe in Lahr.



Mit einem selbstgewählten Ausbildungszweig nehmen Jugendliche ihre eigene Zukunft in die Hand. Nicht wenige engagieren sich dann auch selbst für andere Kinder in Not.

# KINDER RECHTE AFRIKA

Zukunft für Kinder in Not



## Wendepunkt

**Doch wie so oft im Leben folgten auch Tiefpunkte. Was war schiefgelaufen? Die Trennung von unserer französischen Partnerorganisation hatte eine Krisensituation erzeugt.**

In dieser kritischen Phase bestimmten drastische Einsparungen, Kündigungen und Rettungsversuche für bestehende Projekte den Alltag. Doch als Startup hat sich der Verein in der Folge neu konzipiert und sich 2008 als „Kinderrechte Afrika“ neu definiert. Der Rechtsbereich wurde im Titel ganz bewusst hervorgehoben und „Kinderrechte Afrika e. V.“, kurz „KiRA“, war geboren.

Was für ein Glück, ein starkes Vorstandsteam zu haben! Das Motto lautete: „Totsparen bringt nichts.“ Mit neuen Projekten und Ländern ging es positiv in die Zukunft. Und so wurde dann auch gehandelt. Es war eine schwierige, aber auch intensive Zeit. Mit Hilfe unserer Beratungsarbeit „KiRA-Consult“, Spenden von Mitgliedern, Erbschaften sowie Aktionsgruppen wie dem Hungermarsch in Schwetzingen und mit Vertrauen in unsere Strategie ging es wieder aufwärts. Die inhaltliche Aufgabe, sich proaktiv für Kinderrechte einzusetzen, konnte weitergehen.



Klaus Säger mit Horst Buchmann, Lothar Hainz und Hubert Henninger (v.l.n.r.) im Vorstand von „Kinderrechte Afrika e. V.“ 2010.



Bruno Moukpe, Direktor unserer Partnerorganisation CREUSET richtet Worte des Dankes, des Stolzes und der Zuversicht an die Teilnehmenden der Eröffnungsfeier für das Zentrum Kandyaa.

## Ein Kinderrechte schützendes Umfeld

**2016 beschloss ich, unseren Partner CREUSET in Togo zu besuchen. Gemeinsam mit Horst Buchmann, der inzwischen den Vereinsvorsitz übernommen hatte, nahm ich an der Eröffnung des Kinderschutzzentrums „Kandyaa“ (Beschützer) in Sokodé teil.**

Es war interessant, Vertreter\*innen verschiedener Förderer kennenzulernen, darunter Mitarbeitende der Deutschen Botschaft, von „Bild hilft e. V. – Ein Herz für Kinder“, „Sternstunden e. V.“, „Natur Energie AG“ und der „Urbis Foundation“.

Zusammen mit den Projektverantwortlichen und Kindern halfen wir bei den letzten Vorbereitungen. Ich baute gemeinsam mit Kindern aus dem Zentrum und Jugendlichen der Universität die Freizeitgeräte auf dem Spielplatz auf. Das Zentrum war modern ausgestattet mit einer Solaranlage für den Schulungsraum, klimatisierten Räumen sowie einer landwirtschaftlichen Anlage zur Gemüse- und Kräuterproduktion.

Die Einweihung war ein großes Fest und wichtige Persönlichkeiten sowie interessierte Menschen kamen von weit her.

Für mich boten die Tage im Zentrum natürlich auch die Gelegenheit, Kontakte zu den Kindern und den Sozialarbeiter\*innen aufzubauen und persönliche Gespräche zu führen. Es war zutiefst berührend, zu erleben, wie aus verängstigten und misshandelten Kindern innerhalb kurzer Zeit Mädchen und Jungen wurden, die



sich im Zentrum wohlfühlten, mit anderen spielten und Teil einer Gemeinschaft wurden. Das Zentrum Kandyaa bietet diesen jungen Menschen eine geschützte, vertrauensvolle Umgebung voller Wärme, bis sie schließlich in Begleitung wieder in ihre Familien zurückkehren können.

Zusammen mit dem Direktor Bruno Moukpe, Regionalleiter Christian Adjia und Horst Buchmann gab es den fachlichen Austausch zu dem Thema „Kinderrechte schützendes Umfeld“. Dieser wurde in der Praxis ergänzt durch unseren Besuch in einem von unserem Projekt begleiteten Gefängnis in Begleitung eines Sozialarbeiters von CREUSET. Die Zustände im Gefängnis entsprachen unseren Vorstellungen in punkto Trennung der Kinder von den Erwachsenen, der Hygiene und der Programme zur Wiedereingliederung in Familie, Dorf und Gemeinschaft. Der Gefängnisdirektor war ein strenger, aber auch freundlicher Vorgesetzter, welcher die Arbeit mit CREUSET als sehr wichtig und positiv empfand. Auch die weiteren angestoßenen Kooperationen des Gefängnisses mit Polizeistellen, Sozialarbeitern, Schulen und juristischen Einrichtungen empfand er als sehr notwendig und hilfreich. Schulungen des Gefängnispersonals und Kooperationen seien weiterhin gewünscht. Dass die Kooperation mit Kinderrechte Afrika e. V. den eigenen Kindern des Landes dient, davon war der Gefängnisdirektor überzeugt. Diese Einstellung war in der Tat nicht überall im Lande anzutreffen.



Horst Buchmann im Austausch mit Kindern im neu errichteten Kinderschutzzentrum Kandyaa, Togo.

Klaus Säger hilft bei den letzten Vorbereitungen vor Ort. Der Spielplatz wird errichtet. Neugierig wollen auch die Kinder mit anpacken.

Wir besuchten entlassene Kinder in ihrem Umfeld von Schule oder Familie. Die Erfolge und Misserfolge in der Wiedereingliederung waren sehr unterschiedlich. Aber generell kann ich die Arbeit von CREUSET als vorbildlich bezeichnen. Der Besuch in Togo hat mich davon überzeugt, dass sowohl Inhalte als auch Administration im besten Zustand waren und dass man mit einem solchem Partner gut über mehrere Jahre zusammenarbeiten kann.

Beeindruckend waren die Besuche bei einem Präfekten und einem traditionellen Oberhaupt in der Region. Horst Buchmann als Togo-Kenner und als guter Redner hatte sehr schnell das Vertrauen der Respektsperson erhalten und sicherte damit die lokale Unterstützung für unsere Partnerorganisation CREUSET.



Klaus Säger und Horst Buchmann mit Mitarbeitenden von CREUSET beim traditionellen Oberhaupt der Projektregion.



2017 erhielt Vereinsgründer Horst Buchmann für sein herausragendes Engagement für Kinder in Not das Bundesverdienstkreuz am Bande.



Horst Buchmann neben Christian Adjia von CREUSET im Austausch mit Jugendlichen in der Region Kara, Togo. Für Kinderrechte Afrika e. V. war es immer wichtig, die Perspektive der Kinder und Partner aus erster Hand einzufangen.

## Abschiede

**Im März 2021 mussten wir Abschied von Horst Buchmann, unserem Vereinsgründer und langjährigen Freund Abschied nehmen.**

Sein Verdienst, dass in vielen afrikanischen Ländern Kinderrechte heute besser geachtet und durchgesetzt werden, wurde 2017 mit dem Bundesverdienstkreuz honoriert. Sein Lebenswerk hat er mit der Organisation Kinderrechte Afrika e. V. hinterlassen.

Schon ein Jahr später ist unser Schatzmeister Hubert Henninger verstorben. Zusammen mit seiner Frau Renate war er unser Garant in den Themen Finanzangelegenheiten und Verbindung zur Stadt Lahr. Sehr gerne waren wir Mitglieder bei ihm zuhause im Atelier seiner Frau Renate zu Mitgliederversammlungen. Wir alle waren als Freunde des Hauses willkommen!

Einen weiteren Verlust erlitten wir durch den Tod von Lothar Hainz im Jahre 2023. Er hatte das Amt des Vorstands bis 2014 inne und hatte maßgeblichen Anteil daran, den Verein aus der damaligen Krise zu führen. Mit allen drei Weggefährten war ich in vielen Stunden verbunden. Wir verbrachten gemeinsame Zeiten bei Arbeitssitzungen, Klausurtagungen, Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen, Jubiläen an verschiedenen Orten wie Togo, Lahr, Venedig, Paris, Straßburg, am See in Frankreich und in der Ortenau.

## Neubeginn

Mit dem Abschied von Horst Buchmann 2021 begann die Zeit mit unserem Vorsitzenden Dr. Michael Brünger. Es war zunächst eine bewegte und schwierige Zeit mit Corona-Einschränkungen. Statt Treffen in Präsenz gab es Videokonferenzen zu inhaltlichen Themen sowie für Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlung.

Die Veränderungen gaben Anstoß, einen Blick auf die bestehenden und zukünftigen Strukturen zu werfen. Vieles in der Vergangenheit beruhte auf Initiativen von Horst Buchmann und war eng mit seiner Person verknüpft. Das Ziel des neuen Vorstands war es daher, für den Verein eine personenunabhängige zukunftstaugliche Struktur zu entwickeln. Als Mitstreiter in diesem Prozess fanden wir Markus Werst. Mit ihm hatten wir eine Zeit der kontinuierlichen Begleitung des Vorstands und gemeinsame Sitzungen mit dem Team. Der Wechsel unserer langjährigen Projektverantwortlichen Elisabeth Munsch aus dem operativen Team in den Vorstand sorgt für eine neue Verknüpfung zwischen Team und Vorstand sowie zwischen der Nähe zum Terrain und strategischen Entscheidungen.

Der neue Arbeitsmodus besteht aus monatlichen Sitzungen mit Vorstand und Team, um gemeinsam über Projekte, Finanzen, Vision, Mission, Leitbild, Nachhaltigkeit und Wirkungsbeobachtungen zu diskutieren und verbindliche Entscheidungen zu treffen. Aktuelle Themen sind neue Partnerschaften in neuen Ländern sowie Verknüpfungen von Themen wie „Kinder für Frieden und gesellschaftliches Engagement“, ökologische Komponenten, verbunden mit Kinderrechten, Social Media Kompetenzen, Regionalprojekte, und weiterhin auch Evaluierung und Wirkungsbeobachtung unserer Projekte. Wir würden uns glücklich schätzen mit neuen Mitgliedern und Akteuren, Praktikant\*innen und ehrenamtlich Engagierten diese Zukunft gemeinsam zu gestalten.



Ein bereicherndes Ereignis war die Auszeichnung von Marthe Wandou, Koordinatorin unseres Partners ALDEPA in Kamerun, mit dem „alternativen Nobelpreis“.



Elisabeth Munsch reiste als Projektverantwortliche in 22 Jahren ca. 110 Mal zu den Partnern und Zielgruppen in die Projekte. Fast 2.500 Tage arbeitete sie mit den Teams vor Ort.



Neue Projektansätze stärken Kinder als Botschafter\*innen für den Frieden über Kunst, Sport oder ehrenamtliches Engagement. Der Teamsport Ultimate Frisbee bringt seit 2023 Mädchen und Jungen verschiedener Hintergründe in Mali zusammen.



Die Standort-Wahl mit der Stadt Lahr hat sich als hervorragend herausgestellt. Über all die Jahre hinweg war die Kooperation mit der Stadtverwaltung, der Sparkasse, dem Finanzamt und anderen Institutionen immer vorbildlich und professionell. Hier unser Geschäftsführer Andreas Böning und Oberbürgermeister Markus Ibert im Interview beim Frühlingsempfang der Stadt Lahr 2025.

## UNSERE PARTNER MELDEN SICH ZU WORT

Bereits seit 30 Jahren arbeitet Kinderrechte Afrika e. V. – „KiRA“ – eng mit Partnerorganisationen in Afrika zusammen, die über die Jahre als schlagkräftige Akteure für Kinderrechte an nationaler Bedeutung gewannen. Zum Jubiläum des Vereins drücken sie ihre Dankbarkeit aus.

**Bruno Moukpe Essodeke und sein Team von CREUSET in Togo sind bewegt:**

„Für CREUSET-Togo sind 30 Jahre KiRA nicht nur der Geburtstag eines Partners, sondern vor allem die Geschichte eines menschlichen und engagierten Bündnisses, das Leben verändert hat. ... Ihr wart Säulen, Aufklärer, treue und aufrichtige Weggefährten. Dank euch ist unsere Organisation gewachsen, unsere Träume haben Gestalt angenommen und vor allem konnten Tausende von Kindern ihr Lächeln, ihre Würde und eine unbeschwertere Zukunft wiederfinden.“



„Ihr wart Säulen,  
Aufklärer,  
treue und aufrichtige  
Weggefährten ...“

Eines der stärksten Symbole unserer Partnerschaft ist zweifellos der Bau des Aufnahmezentrums Kandyaa, das im Mai 2016 eingeweiht wurde. Dieser Ort, der aus unserer Zusammenarbeit entstanden ist, ist heute ein Zufluchtsort für Kinder in Not, ein Kokon des Trostes und der Liebe. Es handelt sich nicht nur um ein Gebäude, sondern um einen Ort der Wiedergeburt für Kinder, die vom Leben zu früh verletzt wurden. ... Für tausende von Kindern hat sich dank unserer Partnerschaft ihr Schicksal verändert.“

„Mit KiRA hat CIPCRE-Benin zahlreiche sektorübergreifende Ansätze entwickelt, um Kinder wirksam vor sexueller Gewalt zu schützen.“

**Elidja Zossou, Nationaler Direktor von CIPCRE in Benin erklärt:**

„Dank KiRA ist CIPCRE-Benin zu einem Hauptakteur beim Schutz von Kindern vor verschiedenen Verletzungen ihrer Rechte geworden. ... Im Rahmen der gemeinsamen Projekte hat CIPCRE-Benin – in Partnerschaft mit verschiedenen institutionellen Akteuren – zahlreiche sektorübergreifende Ansätze entwickelt, um Kinder wirksam vor sexueller Gewalt zu schützen. Dazu gehören die Mitgestaltung der öffentlichen Politik, die interreligiöse Zusammenarbeit zugunsten des Kinderschutzes, die zu einem Instrument geworden ist, das der Staat selbst nutzt, die Unterstützung der Arbeit von Multi-Akteurs-Konzertierungsrahmen, die Arbeit in Kinderschutz-Netzwerken sowie die Erprobung und anschließende Verallgemeinerung einer Charta der guten Praktiken zum Schutz von Schülerinnen und Schülern vor sexueller Gewalt – einer Charta, die vom Staat durch ministerielle Erlasse institutionalisiert wurde.“



**Antoine Akplogan und sein Team von GRADEM in Mali bezeugen:**

„GRADEM und KiRA arbeiteten in einem Geist der Komplementarität zusammen, dessen Frucht die Durchführung von zehn gemeinsamen Projekten ist. ... Dank dieser Partnerschaft hat GRADEM Verwaltungs- und Finanzstandards für eine gute Führung innerhalb der Organisation eingeführt, Dokumente zur Kinderschutzpolitik erstellt, fest angestelltes Personal eingestellt, Transportmittel erworben, seinen Hauptsitz in Bamako und Büros in den Regionen eingerichtet. ... Eine Strategie zur finanziellen Autonomie von GRADEM ist im Gange durch die Gründung einer Ausbildungsfarm, die Fortbildung des Personals, die Aufbereitung der entwickelten Ansätze, die Produktion von Kommunikationsmedien und eine bessere Sichtbarkeit. ... Infolgedessen wurde GRADEM zum Vorsitzenden des nationalen Dachverbands von 114 Organisationen zum Schutz der Kinderrechte gewählt und nun in einer 2. Amtszeit bestätigt. GRADEM ist [in Mali] zu einer der führenden NRO für Kinderrechtsfragen geworden, insbesondere für junge Mädchen, die als Hausangestellte arbeiten.“



„KiRA und GRADEM:  
Vereint im Handeln –  
klar, wirkungsvoll und  
engagiert.“

2022 trafen sich Vertreter\*innen von allen sieben Partnern in Porto Novo, Benin. Es war uns gelungen, zwei Regionalprojekte aufzunehmen und damit Verknüpfung und fachlichen Austausch unserer Partner untereinander zu initiieren.





**Dr. Peter Ndonwie, Direktor von PAORP-VWC in Ghana betont:**

„Die Zusammenarbeit zwischen KiRA und PAORP-VWC in der Nordregion Ghanas hat nicht nur sinnvolle Ergebnisse hervorgebracht, sondern auch Hoffnung – Hoffnung, dass die Gemeinschaften ... schädliche Traditionen verlernen und eine Zukunft anstreben, in der jedes Kind, insbesondere Mädchen, die Möglichkeit hat, in Sicherheit und Würde zu wachsen, zu lernen und zu gedeihen. ... KiRAs Ansatz zur Zusammenarbeit – geprägt von gegenseitigem Respekt, kultureller Sensibilität und Vertrauen in lokale Führungskompetenzen – hat von Anfang an überzeugt. In unserer Partnerschaft geht es nicht darum, Lösungen von außen aufzudrängen, sondern gemeinsam mit den am stärksten Betroffenen nachhaltige Modelle des Wandels zu schaffen. ... Was für uns wichtig war, ist das Vertrauen und die Solidarität, die wir in dieser Partnerschaft erfahren haben. ... Dadurch können wir mit Würde und Innovation arbeiten, weil wir wissen, dass unser kontextbezogenes Wissen anerkannt und geschätzt wird.“

„KiRAs Ansatz zur Zusammenarbeit – geprägt von gegenseitigem Respekt, kultureller Sensibilität und Vertrauen in lokale Führungskompetenzen – hat von Anfang an überzeugt.“

**Mathieu Foka, Nationaldirektor von CIPCRE in Kamerun blickt auf die Anfänge zurück:**

„Die Zusammenarbeit mit KiRA hat es CIPCRE-Kamerun ermöglicht, seine Aktionsfelder im Bereich der Förderung von Kinderrechten zu erweitern. Tatsächlich war CIPCRE auf Sensibilisierungs- und Mobilisierungsmaßnahmen gegen Gewalt an Kindern beschränkt. Die Partnerschaft mit KiRA ermöglichte es, einen umfassenderen Interventionsansatz zu definieren: Gewährleistung eines schützenden Umfelds für Kinder und Verstärkung der Interventionen mit direkten Hilfen für Kinder. ... Diese Erweiterung stellte zunächst für CIPCRE-Kamerun eine echte Herausforderung dar, da das Team nicht über die spezifischen Fähigkeiten [der sozialen Arbeit] verfügte. Hier erwies sich die von KiRA angebotene enge Begleitung als Goldgrube für den Ausbau des theoretischen Wissens und der technischen Fähigkeiten des Projektteams. ... Alles in allem sind die Auswirkungen der Zusammenarbeit von CIPCRE-Kamerun mit KiRA eine dynamische Geschichte, deren zahlreichen positiven Facetten nicht vollständig aufgezählt werden können.“



„Durch das beharrliche Engagement von KiRA sind Kinder nicht nur Begünstigte, sondern vor allem wichtige Mitgestaltende, wenn es um die Förderung und den Schutz ihrer Rechte geht.“

**Marthe Wandou und ihr Team von ALDEPA in Kamerun ziehen Resümee:**

„Seit seiner Gründung hat sich KiRA an der Seite seiner Partner als ein unumgänglicher Akteur in der Kinderschutzlandschaft auf dem afrikanischen Kontinent etabliert. Durch seinen ganzheitlichen, kindzentrierten und den lokalen Kontext respektierenden Ansatz konnte KiRA ALDEPA bei nachhaltigen und zutiefst menschlichen Aktionen für die Kinder in Nordkamerun begleiten. Bildung, Schutz vor Gewalt, Kampf gegen Frühehen, psychosoziale Begleitung, Beteiligung der Kinder am öffentlichen Leben, Anwaltschaft: kein wesentlicher Bereich wurde vernachlässigt. ... KiRA hat Jahr für Jahr gezeigt, dass eine andere Zukunft für afrikanische Kinder möglich ist – eine Zukunft, in der ihre Rechte bekannt sind, respektiert und verteidigt werden. ... ALDEPA, die die Ehre hat, mit KiRA im Rahmen zahlreicher Initiativen zusammenzuarbeiten, begrüßt die Qualität dieser Partnerschaft, die auf gegenseitigem Vertrauen, komplementären Fachkenntnissen und einem gemeinsamen Engagement für soziale Gerechtigkeit beruht. Gemeinsam haben wir Herausforderungen geteilt, Hindernisse überwunden und Erfolge gefeiert. Gemeinsam haben wir das Kind in den Mittelpunkt unserer Prioritäten gestellt, in der Überzeugung, dass die Achtung seiner Rechte die Grundlage für eine gerechtere und menschlichere Gesellschaft bildet.“



„KiRA hat Jahr für Jahr gezeigt, dass eine andere Zukunft für afrikanische Kinder möglich ist – eine Zukunft, in der ihre Rechte bekannt sind, respektiert und verteidigt werden.“

**Das Leitungsteam von ESGB in Benin – Samuel Houssou, Laetitia Akplogan und Nanzif Arekpa – ist stolz auf das Erreichte:**



„Stolz von KiRA begleitet zu sein, ist unsere Bekanntheit in Benin heute unbestritten.“

„Seit 14 Jahren steht uns KiRA technisch und finanziell zur Seite, um gemeinsam bisher 15 Projekte zu verwirklichen. Die bemerkenswertesten sind

- ein Projekt, das es ermöglichte, 9 Aufnahmezentren für gefährdete Kinder auf den neuesten Stand zu bringen basierend auf dem Modell unseres eigenen Zentrums ‚La Passerelle‘,
- das regionale Projekt, das es erlaubt mit KiRA-Partnern aus Kamerun, Ghana und Mali bewährte Praktiken für eine gewaltfreie Erziehung auszutauschen,
- das Projekt Familienmediation für streitende Paare. Ausgestattet mit geeigneten pädagogischen Hilfsmitteln, konnten wir Mediationen in über 25.000 Konfliktfamilien durchführen und im Schutzzentrum ‚La Passerelle‘ über 2.100 Kinder rehabilitieren, von denen 80% als Peer Helper nun andere Kinder unterstützen.
- Die Einrichtung einer Bildungsfarm wurde durch die Unterstützung von KiRA ermöglicht, sowohl beim Erwerb der Tiere als auch dem Bau der Wohngebäude, vom Solarstromsystem bis hin zur Wasserbohrung. Heute ermöglicht die Farm ‚La Terre des Anges‘ die Ausbildung von 10 Jugendlichen pro Jahr in ökologischen Anbauweisen und unterstützt die gesunde Ernährung der Kinder in ‚La Passerelle‘.“

# UNSERE PROJEKTE 2024



Kinder, die auf der Straße leben,  
Kinder, die Gewalt, Ausgrenzung und  
Vernachlässigung erfahren,  
als Hexen verfluchte Kinder  
Benin, Kamerun, Togo

Kinder, die sexuelle Gewalt und  
Ausbeutung erfahren, darunter  
erzwungene Frühehen  
Benin, Kamerun, Togo

Kinder als Friedensakteure und  
Botschafter\*innen für Kinderrechte  
Benin, Kamerun, Mali, Togo

Kinder in den Schleusernetzen  
des Kinderhandels und ausbeuterischen  
Arbeitsverhältnissen  
Kamerun, Togo

Kinder, die in Schulen Gewalt ausgesetzt sind  
Benin, Ghana, Kamerun, Mali, Togo

Förderung von Kinderschutzeinrichtungen  
Benin, Kamerun, Mali, Togo

Stärkung lokaler Initiativen und  
Mechanismen für Kinderrechte,  
Austausch bewährter Ansätze  
Benin, Ghana, Kamerun, Mali, Togo

# MALI, GHANA, BENIN, KAMERUN

## Regionalprojekt zur Förderung einer gewaltfreien Bildung und Erziehung

Unsere Partner in 4 Ländern tauschen ihre bewährten Ansätze aus, um Gewalt an Kindern in Schulen und Familien einzudämmen.

### Projektregionen

13 Zonen in Mali, Ghana, Benin und Kamerun

### Laufzeit

01.10.2022 – 30.09.2025

### Projektkosten

592.900 Euro

### Projektausgaben in den 4 Ländern 2024

170.744 Euro

### Finanzpartner 2024

- Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ)
- CIPCRE-Kamerun, ESGB, PAORP-VWC (Eigenmittel)
- Kinderrechte Afrika e.V. (Spenden)

### Lokale Projektpartner

- CIPCRE (Kamerun)
- ESGB (Benin)
- GRADEM (Mali)
- PAORP-VWC (Ghana)

### Ein Schüler der 7. Klasse in Mali atmet auf:

„Ich habe gemerkt, dass meine Eltern an der Multiplikatoren-Schulung über positive Erziehung und gewaltfreie Bildung teilgenommen haben. Denn nach ihrer Schulung haben sie ihr Verhalten uns gegenüber in der Familie völlig verändert: Mein Vater schlägt uns nicht mehr und meine Mutter tut alles, um unsere Schulzeiten einzuhalten. Wir kommen nicht mehr zu spät zur Schule.“

### Multiplikator\*innen sind engagiert und ausgerüstet

Um positive Elternschaft und gewaltfreie Bildung in Mali, Ghana, Benin und Kamerun weiter zu stärken, organisierten die Partner 2024 vertiefende Schulungen für

- 212 Eltern,
- 190 Schülersprecher\*innen aus 58 Schulen,
- 127 Lehrkräfte und Schulleitungen,
- sowie 100 Vertreter\*innen aus den Bereichen Bildung, Sozialwesen, Gesundheitswesen, Polizei, Justiz und kommunaler Verwaltung.

Die Teilnehmenden üben inzwischen ihre Rollen als Multiplikator\*innen kompetent aus. Insgesamt führten sie 1.786 Sensibilisierungsaktionen zum Kinderschutz durch. Dabei nutzen sie neben Bildersammlungen nun ein Handbuch, das die 4 Projektpartner gemeinsam herausbrachten. Inhalte daraus kamen zudem in 247 Radiosendungen zum Einsatz. In Mali und Ghana brachten Kinder ihre Anliegen in Kreativwettbewerben zum Ausdruck.

### Schutzmechanismen etablieren sich

Lokale Schutzmechanismen halten Einzug in den (Schul-)Alltag, darunter

- regelmäßige MiniForen zum Austausch zwischen Schüler\*innen und Lehrkräften
- Kompetenzpools, die Kinder dafür stärken, Gewalttaten vorzubeugen und darauf reagieren zu können
- Gemeinde-Chartas zum Schutz der Kinderrechte
- Funktionierende Beschwerdeverfahren und die Ausbildung von Fachkräften, die seit Projektbeginn die Meldung von 1.594 Fällen von Gewalt an Kindern sowie ihre anschließende Bearbeitung durch die zuständigen Stellen ermöglichten.

### Gemeinsame Zwischenbilanz

Auf der Regionalkonferenz in Bafoussam, Kamerun, nutzten die Partner CIPCRE, ESGB, GRADEM und PAORP-VWC die Gelegenheit, intensiver voneinander zu lernen und legten die Grundlage für die Zwischenevaluierung des Projekts. Diese ermöglichte eine Reflexion über die erzielten Fortschritte, deren Nachhaltigkeit sowie bestehende Herausforderungen:

- Obwohl in den Projektregionen weiterhin konservative Denkmuster und Verhaltensweisen verbreitet sind, konnten die Projektmaßnahmen dazu beitragen, das Bewusstsein für die Vorteile positiver Erziehungsmethoden in allen 13 Projektzonen deutlich zu steigern.
- Die Kommunikation in Lokalsprachen, die Einbindung der Konzepte in den jeweiligen Kontext und die aktive Beteiligung traditioneller und religiöser Führungspersonen förderten die breite Akzeptanz der Projekthinhalte.
- Das Projekt weckte ein wachsendes Interesse bei Eltern, die nun aktiv nach Rat fragen, ihr Verhalten ändern und die Kommunikation mit ihren Kindern verbessern.
- Schulgemeinschaften, staatliche Akteure und Medien engagieren sich über die ursprünglichen Projektziele hinaus.
- Fast alle Kinder bewerteten die Schulungen zu Alltagskompetenzen sehr positiv, da diese ihre Rolle für ihren eigenen Schutz stärken. Sie erlernten Strategien zur Konfliktbewältigung und schulten ihr Emotionsverständnis, welche fortan zum gewaltfreien Miteinander beitragen.
- Die Dialogräume zwischen Schüler\*innen und Lehrkräften wurden sehr geschätzt, da sie ein gemeinsames Bewusstsein für Schaffung eines sicheren Umfelds förderten.

Diese Aspekte lassen auf eine nachhaltige Verankerung der Ergebnisse hoffen.

### Eine Mutter in Benin hat sich stark verändert:

„Ich habe in der Vergangenheit meinen Kindern viel Unrecht angetan. Heute laufen mir die Tränen, wenn ich meinen Ältesten sehe. Meinetwegen trägt er eine Brandnarbe am Arm. Ich preise Gott, der mir durch die Schulung des Projekts die Augen geöffnet hat. Ich hoffe, ich kann einiges wiedergutmachen. Ich danke ESGB von ganzem Herzen – das Projekt hat mich verändert. Heute bin ich eine positive Mutter, eine geduldige und fürsorgliche Mama. Seit einem Monat herrscht Freude in meinem Zuhause, meine Kinder sind erstaunt über meine Veränderung. Ich bin dem Projekt unendlich dankbar!“



In Ghana machen sich Schüler\*innen gegen geschlechtsspezifische Gewalt stark.



Auch in der Schule von Tiekelenbouyou, Mali, unterstützt das Projekt Initiativen der Kinder, um den gewaltfreien Unterricht zu fördern.



Elternsprecher\*innen in Mali stärken ihre Kompetenzen in positiven Erziehungsmethoden und ihrer Verbreitung mittels Bildersammlungen.

# 629

gestärkte Multiplikator\*innen

# KAMERUN, TOGO, BENIN

## Regionalprojekt: Kinder und Jugendliche stiften Frieden

Wo religiöse und ethnische Konflikte Misstrauen und Gewalt schürten, engagieren sich nun Kinder und Jugendliche für ein friedliches Zusammenleben. Die Ansätze aus Benin, Kamerun und Togo sind lokal angepasst und dennoch übertragbar.

### Projektregionen

je 2 Großkommunen im Norden von Kamerun, Benin und Togo

### Laufzeit

01.10.2022 – 31.12.2024

### Projektkosten

522.909 Euro

### Projektausgaben in den 3 Ländern 2024

195.850 Euro

### Finanzpartner 2024

- BMZ
- Kinderrechte Afrika e.V. (Spenden)

### Lokale Projektpartner

- ALDEPA (Kamerun)
- CIPCRE (Benin)
- CREUSET (Togo)

Ein Jugendlicher im Dorf Gnonkourokali in Benin, der es gewohnt war mit Gewalt zu reagieren und oft in ernste Prügeleien verwickelt war, änderte zum Erstaunen der Gemeinde sein Verhalten. Er nahm an den Aktionen und Schulungen des Projektes teil und hat sich zu einem wichtigen Vermittler im Dorf entwickelt. Er trägt nun dazu bei, Spannungen abzubauen und Konflikte friedlich zu lösen.

### Engagement und Mitsprache der Jugend

Im zweiten Projektjahr nahmen die Aktionen der lokalen Jugendstrukturen Fahrt auf: Sie organisierten Info- und Diskussionsveranstaltungen zu den Projektthemen, überbrachten ihre Plädoyers an die Entscheidungsträger\*innen, pflanzten Baumgruppen, reinigten die Märkte von Müll und sprachen dabei auch mit den dankbaren Händler\*innen über das interkulturelle Zusammenleben. In den 6 Projektkommunen in Kamerun, Benin und Togo gibt es nun einen Bürgerdialog mit regelmäßigem Austausch zwischen Jugendlichen und Gemeinde-, Religions- und traditionellen Führungspersonen. Die Gemeindeverwaltungen veröffentlichen ihre Einnahmen und Ausgaben für mehr Transparenz und haben für die Zusammenarbeit mit Jugendstrukturen eine Ansprechperson bestimmt. Zwischen den Angehörigen verschiedener Religionen ist ein respektvolles Miteinander entstanden, geprägt von gegenseitigem Interesse.

### Regionalkonferenz zum Projektabschluss

Das kurze, aber sehr intensive Projekt steuerte nach 27 Monaten seinem Abschluss entgegen. Eigens hierfür zweckbestimmte Spenden ermöglichten es, dass die 3 Partner ALDEPA, CIPCRE und CREUSET in Sokodé, Togo, zusammenkamen. Sie zogen gemeinsam Bilanz, teilten ihre Erfahrungen, bereiteten die Abschluss-evaluierung vor und erarbeiteten eine Veröffentlichung, die die bewährten und übertragbaren Ansätze des Projekts für potentielle Nachahmer zusammenstellt. Auch ein Besuch in einer Zielkommune mit Fokusgruppen-Gesprächen durfte nicht fehlen.

### Ein Junge aus Kolofata, Kamerun, findet:

„Das Projekt ist nah an den Jugendlichen und begleitet uns nicht nur in der Gruppe, sondern auch individuell. ... Ich selbst habe sehr durch die Schulungen profitiert. Mehrere Jugendliche sind sich ihrer Rolle für die positive Entwicklung ihrer Gemeinde bewusst geworden und haben begonnen, an Beteiligungs- und Entscheidungsprozessen teilzunehmen. Dadurch konnten wir gute Beziehungen knüpfen und Führungskompetenzen entwickeln.“

# 525

Jugendliche sind in ihren Gemeinden für das friedliche Zusammenleben aktiv

### Wunsch nach Nachbegleitung und Ausweitung

Die Projektmaßnahmen stießen durchweg auf positives Echo in den 6 Großkommunen. Vielfach erklärten Jugendliche und Führungspersonen, das Projekt habe genau die richtigen Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt initiiert. Gemessen am Umfang der Problematik und an der Notwendigkeit, Friedensprozesse langfristig zu begleiten, empfahlen die Zielgruppen sowohl eine zeitliche als auch räumliche Ausweitung. Nach Abschluss dieses Regionalprojekts mit dem Schwerpunkt des länderübergreifenden Austauschs, sind die 3 Partner nun gerüstet, um eigene Projekte zu der Thematik in größerem Umfang durchzuführen. Seit Projektbeginn im Oktober 2022 haben die Mitarbeitenden der Projektteams auch auf individueller Ebene eine starke Weiterentwicklung erfahren.

### Friedliche Konfliktlösung

Um Konflikten vorzubeugen oder sie zu besänftigen ernannten die Gemeinden je eine Ombudsperson, die sich zunächst mit Sensibilisierungs- und Mediationstechniken vertraut machte. Sie steht den Jugendstrukturen auch als Mittler zu den Gemeindeverwaltungen zur Seite.

Ein Jugendlicher leitet den Dialog über landwirtschaftliche Konflikte in der Ortschaft Gancé in der Gemeinde Kolofata (Kamerun).



Drei Partner an einem Tisch – Vertreter aus Togo, Benin und Kamerun tragen ihre Erfahrungen für eine Publikation zusammen.

### Ein Familienvater, Teilnehmer des Gemeindeforums in Kpangalam, Togo, erklärt:

„Bei unserem Austausch heute habe ich verstanden, dass Einheit die Lösung für viele unserer Probleme ist: Wenn wir Hand in Hand arbeiten, wie wir es auf dem Bild gesehen haben, wo die Frauen, Männer und Kinder alle zusammenarbeiteten, um ein Jugendhaus zu bauen, sind wir eine starke Gemeinschaft. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Extremismus nicht durch mich oder eines meiner Kinder, Familienmitglieder oder Nachbarn kommt. Von jetzt an werde ich wachsam sein und auch in meinem Umfeld dafür sensibilisieren.“



# BENIN, MALI, TOGO

## Kleinprojekte: Bio-Farmen zur Selbstversorgung und Ausbildung

Unsere Partner produzieren einen Teil der Lebensmittel zur Versorgung der Kinder in ihren Schutzzentren selbst und bilden auf ihren Farmen in der biologischen Landwirtschaft aus. 2024 gaben die hierfür bestimmten Spenden nochmals einen Schub für die Nachhaltigkeit, die Produktivität und die Ausbildungszweige der Farmen von ESGB, GRADEM und CREUSET.

### Ein Weg aus der Armut: Farm in Benin schafft Perspektiven für Jugendliche

Auf der Ausbildungsfarm unseres Partners ESGB haben 8 Mädchen und 2 Jungen eine 9-monatige agro-ökologische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die Teilnehmenden kamen entweder aus dem nahegelegenen Transitzentrum von ESGB oder aus einkommensschwachen Verhältnissen.

Während der Ausbildung erlernten die Jugendlichen verschiedene Anbaumethoden sowie den Umgang mit Nutztieren wie Ziegen, Hühnern und Kaninchen. Neben theoretischen und praktischen Kenntnissen in Landwirtschaft und Tierhaltung erhielten sie auch Grundwissen in Finanzen, um ihre zukünftigen Aktivitäten wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten.

Ziel des Programms ist es, den Jugendlichen das nötige Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, um Lebensmittel für den Eigenbedarf anzubauen und überschüssige Erträge auf dem Markt zu verkaufen – als Weg aus der Armut. Darüber hinaus sollen die erlernten ökologischen Praktiken auch andere Bäuerinnen und Bauern in ihrem Umfeld zur Umstellung auf nachhaltige Anbauweisen inspirieren.



Nach Abschluss der Ausbildung erhielten die Absolvent\*innen – je nach individuellem Wunsch – entweder ein Starterkit für den Anbau mit Saatgut und landwirtschaftlichen Geräten oder Jungtiere samt Käfigen für die Tierhaltung.

In den folgenden drei Monaten nach der Ausbildung wurden die Jugendlichen regelmäßig zu Hause von Fachpersonal besucht. Diese Nachbegleitung diente dazu, sie bei der praktischen Umsetzung ihres Wissens zu unterstützen und ihnen bei weiteren Herausforderungen gezielt zu helfen.



Auszubildende in Benin nehmen an praktischen und theoretischen Einheiten teil.



# MALI

## Kinder und Jugendliche für Frieden und gesellschaftliches Engagement

Künstlerische und sportliche Aktivitäten als Ausdrucks- und Verständigungsmittel stehen in diesem Projekt im Vordergrund. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Religion und Herkunft sich aktiv für ein friedliches Zusammenleben sowie eine gesunde Umwelt in ihren Gemeinden einsetzen.

### Projektregionen

Bamako sowie die Regionen Dioila und Ségou

### Laufzeit

01.03.2023 – 28.02.2026

### Projektkosten

576.332 Euro

### Projektausgaben in Mali 2024

219.981 Euro

### Finanzpartner 2024

→ Europäische Kommission

→ Kinderrechte Afrika e.V.

### Lokaler Projektpartner

GRADEM (Groupe Recherche Action Droits de l'Enfant Mali)

### Comic-Camp als kreativer Höhepunkt des Jahres

Vom 25. bis 29. März 2024 nahmen 68 Kinder und Jugendliche aus Bamako, Ségou und Fana, an einem Comic-Camp in Ségou teil. In kreativen Workshops gestalteten sie Comics zu Fragen des respektvollen Miteinanders, zu Umweltverhalten und zur verbindenden Kraft des Sports. Das Camp gab zudem Raum für Austausch, Lernen und neue Perspektiven. Besonders stolz und motiviert waren die Kinder angesichts der Aussicht, dass ihre Werke in einem Comic veröffentlicht werden – ein Buch von Kindern für Kinder, das ihre Stimmen und Kreativität sichtbar macht. Ihre Rückmeldungen zeigten: Sie fühlten sich ernst genommen, inspiriert und in ihrer Ausdrucksfähigkeit gestärkt.

### Ermutigende Zwischenbilanz: Kinder gestalten Wandel in ihren Gemeinden

Die im November durchgeführte Zwischenevaluierung zeigt, dass das Projekt positive Wirkungen entfaltet: Am Projekt beteiligte Kinder und Jugendliche setzen sich mit Umweltthemen auseinander, übernehmen Verantwortung im Alltag und erleben Gemeinschaft neu. Durch den Zugang zu künstlerischen Ausdrucksformen wie Theater, Tanz und Malerei sowie zu sportlichen Aktivitäten, wie Fußball, Frisbee oder Badminton, entwickeln sie Kreativität, soziale Kompetenzen und Selbstvertrauen. Auch in den Dorfgemeinschaften sind



Mit einem selbst verfassten Theaterstück machen Kinder auf Herausforderungen in ihrer Dorfgemeinschaft aufmerksam – kreativ, mutig und selbstbewusst.



erste Veränderungen spürbar: Der Austausch zwischen Kindern verschiedener Dörfer nimmt zu, die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern verbessern sich, und junge Hausangestellte berichten von mehr Anerkennung und besseren Beziehungen zu ihren Arbeitgeber\*innen. Lehrkräfte und lokale Verantwortliche sehen das Projekt als wichtige Unterstützung, um Umweltbewusstsein und sozialen Zusammenhalt in Schulen und Gemeinden zu stärken.

### Herausforderung: nachhaltige Verankerung der Projekterfolge

Trotz der bereits erzielten positiven Wirkungen des Projekts bleibt die Frage, wie diese langfristig verankert werden können. Klar ist: Dauerhafte Veränderungen lassen sich nur dann erzielen, wenn lokale Akteure die Projektanliegen weiterverfolgen und die initiierten künstlerischen und sportlichen Aktivitäten künftig eigenverantwortlich fortsetzen. Jedoch bringen nicht alle Gemeinden die gleichen Voraussetzungen mit, etwa in Bezug auf vorhandenes Fachpersonal oder verfügbare finanzielle Mittel. Erste Grundlagen dafür wurden bereits gelegt – durch die Qualifizierung von Schlüsselpersonen vor Ort, die aktive Beteiligung von Dorfkooperativen und die Einbindung kommunaler Strukturen. Trotzdem sind weitere Maßnahmen notwendig, um die erzielten Projektwirkungen nachhaltig lokal zu verankern. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung standortspezifischer Aktionspläne, gezielte Sensibilisierungsarbeit sowie der Aufbau und die Pflege lokaler und über-regionaler Kooperationen.

Kinder bringen ihre Perspektiven bei der Zwischenevaluierung ein. Mitarbeitende erfassen die Antworten digital für eine spätere systematische Auswertung mit KoboCollect.

### Eine Lehrerin, die auch eine Kindergruppe in Zantiguila leitet, bestätigt:

„Ich kann sagen, dass dieses Projekt für unsere Gemeinden sehr wichtig ist. Die Aktivitäten haben die Menschen wirklich näher zusammengebracht und die Workshops haben uns die Augen für die Bedeutung des Umweltschutzes geöffnet. Das hilft uns nicht nur, mit unseren Nachbarn in Frieden zu leben, sondern auch, für unsere Zukunft und die unserer Kinder zu sorgen.“

# MALI

## Förderung der Führungsrolle von Kindern und Jugendlichen, insbesondere Mädchen

Kinder und Jugendliche übernehmen Verantwortung und verschaffen sich Gehör. Besonders Mädchen treten aus dem Schatten überkommener Rollenbilder heraus, stehen für ihre Rechte und Chancen ein und finden Anerkennung als Führungspersonen.

### Projektregionen

San, Ségou und Doïla

### Laufzeit

01.11.2024 - 31.10.2027

### Projektkosten

534.160 Euro

### Projektausgaben in Mali 2024

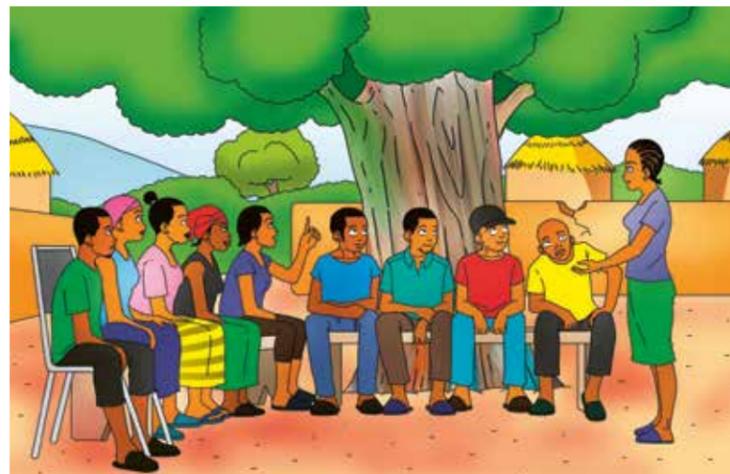
43.708 Euro

### Finanzpartner 2024

- BMZ
- Kinderrechte Afrika e.V.

### Lokaler Projektpartner

GRADEM



Mit einem Symbolbild stellt GRADEM das Projektanliegen vor. Sein Appell: Gebt der Führungsrolle von Jugendlichen und insbesondere von Mädchen eine Chance!

### Mitentscheiden? Für Kinder noch keine Selbstverständlichkeit!

In den Projektregionen haben Kinder und Jugendliche – besonders Mädchen – kaum eine Stimme, wenn es um Entscheidungen geht, die sie direkt betreffen. Dabei erleben wir immer wieder, wie viel Potenzial in ihnen steckt: Wenn junge Menschen gehört werden, leisten sie wertvolle Beiträge zur Entwicklung ihrer Gemeinden und zur Verbesserung der eigenen Lebensumstände vor Ort. Doch gesellschaftliche Vorurteile und fehlende Möglichkeiten hindern sie oft daran, Verantwortung zu übernehmen oder sich wirkungsvoll einzubringen. Häufig fehlt es an Übung, Unterstützung durch Erwachsene oder dem nötigen Raum, um Erfahrungen zu sammeln und sich mit anderen auszutauschen.

### Kinder stärken für Mitsprache und Führung

Genau hier setzt unser Projekt an: Wir wollen Strukturen schaffen, in denen Kinder und Jugendliche ihre Rechte wahrnehmen und sich aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen können – selbstbewusst, gut vorbereitet und in einem unterstützenden Umfeld. Jungen und vor allem auch Mädchen werden ermutigt und befähigt, Leitungsverantwortung zu übernehmen, ihre Perspektiven einzubringen und Veränderungen mitzugestalten. Dabei sollen auch

verbreitete Vorurteile in der Bevölkerung abgebaut werden, die Kindern die Fähigkeit zu verantwortungsvollem Handeln und Führung absprechen. Zudem fördern wir die Vernetzung junger Führungspersonen untereinander sowie den Austausch mit erwachsenen Entscheidungsträger\*innen auf lokaler und regionaler Ebene. Ziel ist es, jungen Menschen den Weg zu ebnet, damit sie ihre Zukunft aktiv mitgestalten können – für lebendige Gemeinden, in denen ihre Belange geachtet und ihre Rechte gestärkt werden.

### Stärkung der Kompetenzen des Projektteams

Zu Projektbeginn hatten die Projektmitarbeitenden die Möglichkeit, sich fundiertes Wissen zu Führungskompetenzen, Genderaspekten und lokalen Führungsmodellen anzueignen. Dabei erarbeiteten sie sich gezielt das notwendige Vokabular in den Lokalsprachen, um die Kommunikation mit Kindern, Jugendlichen und besonders Mädchen sicher und wirkungsvoll zu gestalten. Zudem eigneten sie sich den Umgang mit der Datenerhebungssoftware KoboCollect an, um eigenständig Projektfortschritte künftig systematisch erfassen und auswerten zu können. Durch die Schulungen erweiterten die Projektmitarbeitenden nicht nur ihre fachlichen und methodischen Fähigkeiten, sondern stärkten auch ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeiten, verantwortungsvoll im Projekt zu handeln. So fühlen sie sich nun bestens vorbereitet, die Zielgruppen kompetent zu begleiten und die Projektziele erfolgreich umzusetzen. Die erworbenen Fähigkeiten bilden also eine wichtige Basis für den weiteren Projektverlauf und sichern eine nachhaltige Stärkung der Kinderrechte vor Ort.



Um ihre Unterstützung zu gewinnen, stellen Projektmitarbeitende das Projekt lokalen Behörden vor. Diese sind wichtige Partner für den Projekterfolg.



Das neue Projektteam – fünf Frauen und sechs Männer mit vielfältigen beruflichen Hintergründen – startet nach einer Schulung motiviert und gut aufgestellt in die gemeinsame Arbeit.

### Eine Projektmitarbeitende fühlt sich gestärkt:

„Dank der Schulung fällt es mir heute viel leichter, Themen wie Geschlechtergerechtigkeit und Leadership in den Gemeinden anzusprechen – nicht zuletzt, weil ich jetzt über das passende Vokabular in der lokalen Sprache verfüge. Außerdem konnten wir passende Spiele recherchieren, um die Themen spielerisch einzuführen. Die Inhalte wurden immer an unseren spezifischen Kontext bei GRADEM angepasst. Auch persönlich hat mir die Schulung sehr geholfen: Ich traue mich nun, auch in größeren Runden das Wort zu ergreifen, kenne meine Stärken besser und habe mehr Selbstvertrauen entwickelt.“



55 Kinder lernten, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, das Wort in der Öffentlichkeit zu ergreifen und Kindergruppen anzuleiten.

# 380.000

Kinder und Jugendliche werden am Projekt beteiligt

# MALI

## Stärkung lokaler Organisationen für den Kinderschutz

Drei lokale Kinderrechtsorganisationen setzen inzwischen die bewährten Ansätze unseres Partners GRADEM zur Verbesserung der Kinderrechtssituation im ländlichen Raum erfolgreich um.

### Projektregionen

San, Koulikoro und Doila

### Laufzeit

01.11.2021 - 31.10.2024

### Projektkosten

469.700 Euro

### Projektausgaben in Mali 2024

100.496 Euro

### Finanzpartner

- BMZ
- Kinderrechte Afrika e.V. (Spenden)

### Lokale Projektpartner

- GRADEM
- als lernende Organisationen: SOLI-AM, Séniwè und Kabu-Wolo

### Projektabschluss unter schwierigen Bedingungen

Im Oktober konnten wir unser dreijähriges Projekt zur Weitergabe bewährter Ansätze zur Verbesserung der Kinderrechtssituation im ländlichen Raum erfolgreich beenden. Angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen war dies alles andere als selbstverständlich. Während der gesamten Projektlaufzeit blieb die Sicherheitslage im Land sehr angespannt, besonders im Norden und Zentrum. Das Risiko gewaltsamer Übergriffe durch bewaffnete Gruppen war konstant hoch und spitzte sich im September mit einem Anschlag auf das Ausbildungszentrum der Militärpolizei und den Flughafen von Bamako weiter zu. Bereits im August hatten heftige Überschwemmungen zur Ausrufung des nationalen Notstands geführt. Unsere Projektregionen blieben von diesen Ereignissen zwar verschont, doch die Arbeit vor Ort erforderte eine kontinuierliche Abstimmung mit Sicherheitsbehörden und lokalen Partnern. Nur durch diese vertrauensvolle Zusammenarbeit konnten der Schutz des Projektteams sichergestellt und das Projekt wie geplant umgesetzt werden.

### Der Direktor der Grundschule von Mountougoula ist dankbar:

„Das Projekt hat mir bei meiner Arbeit sehr geholfen, da ich allein war im Kampf um Geburtsurkunden für die Schüler. Als ich an diese Schule kam, hatte kein einziger Schüler eine Geburtsurkunde. Dank der Projektmaßnahmen haben heute alle eine.“

„Die Kooperative hat mir finanziell geholfen. Mit den Kleinkrediten kann ich meine Ausgaben für Gewürze bezahlen, meinen Mann bei den Schulkosten für die Kinder unterstützen und andere Ausgaben der Familie bestreiten.“

erklärt ein Mitglied einer durch das Projekt aufgebauten Kooperative.



Eine Frau berichtet im Radio über die Bedeutung funktionierender Verwaltungs- und Finanzinstrumente, damit ihre Kooperative nachhaltig arbeiten und zum Wohl der Kinder beitragen kann.

### Evaluierung bestätigt nachhaltige Wirkungen

Die gemeinsam mit Zielgruppen und Projektpartnern durchgeführte Abschlussequalierung belegt, dass das Projekt wesentlich zur Verbesserung der Kinderrechtssituation in den 15 Projektdörfern beigetragen hat. Themen wie Kinderschutz und Kinderrechte sind heute fest im Alltag und im Bewusstsein der Dorfgemeinschaften verankert.

### Im Bereich Bildung und gewaltfreie Erziehung konnte festgestellt werden:

- Der Anteil der Mädchen, die die Grundschule erfolgreich abschließen, ist von 40 auf 86 Prozent gestiegen – bei den Jungen von 60 auf 85 Prozent.
- In den 18 beteiligten Schulen verzichteten 96 Prozent der geschulten Lehrkräfte weitgehend oder vollständig auf Gewalt in der Erziehung.
- Als positiver Nebeneffekt hat sich auch die Zahl von Früh- und Zwangsehen in den Projektregionen verringert.
- Alle 3.657 Kinder im Grundschulalter besitzen eine Geburtsurkunde – eine wichtige Voraussetzung für ihre rechtliche Anerkennung und ihren Zugang zu Bildung.

Diese Entwicklungen werden dadurch gestärkt, dass sich in jedem Dorf inzwischen selbstverwaltete Kooperativen mit konkreten Aktionen für die Anliegen der Kinder engagieren und über 1.500 Menschen ökologische Anbaumethoden für die nachhaltige Ernährungssicherheit ihrer Familien anwenden.

### Wissen weitergeben – Wirkung verstärken

Dank des gezielten Wissenstransfers engagieren sich neben unserer langjährigen Partnerorganisation GRADEM inzwischen drei weitere lokale Organisationen – Kabu-Wolo, Séniwè und Soli-AM – für den Schutz und die Förderung von Kinderrechten in ihren Interventionsgebieten. Um die Anwendung der erprobten Ansätze von GRADEM in anderen Kontexten zu erleichtern, wurde ein Dokumentarfilm mit Begleitheft entwickelt. Auf diese Weise wird wertvolles Know-how weitergegeben – für nachhaltige Wirkung über das Projekt hinaus.



Ein Dokumentarfilm und Begleitheft in drei lokalen Sprachen vermitteln anschaulich die bewährten Methoden zur Stärkung der Kinderrechte im ländlichen Raum und enthalten darüber hinaus zentrale Werkzeuge für die Verwaltungs- und Finanzführung lokaler Kooperativen.

Eine Kooperative engagiert sich: Mitglieder übergeben eine (Hygiene-)Sachspende an die Schule ihrer Gemeinde.



Der Agrarexperte von GRADEM demonstriert, wie die Kooperativen ökologischen Dünger herstellen können.

# MALI

## Der Traum von Mariam

Mariam ist 13, neugierig und voller Energie. Sie ist schon immer gerne gerannt, auf Bäume geklettert und hat mit Stoffbällen gespielt. Aber in ihrem Ort gilt Fußball als Sport, der nur Jungen vorbehalten ist. Mädchen müssen lernen zu kochen, zu weben und sich um die jüngeren Geschwister zu kümmern.

### Die Entdeckung

Eines Tages stellt unser Partner GRADEM im Rahmen des Projekts „Jugendliche und insbesondere Mädchen, ökologische Bürger als Akteure für Frieden und sozialen Zusammenhalt“, in Zusammenarbeit mit der Schule eine Mädchenfußballmannschaft im Ort auf. GRADEM bringt ein paar Bälle und T-Shirts mit. In Mariams Herz keimt eine Idee. Ermutigt von ihren Freundinnen beschließt sie, in der Mannschaft mitzuspielen. Anfangs munkeln einige: „Ein Mädchen spielt Fußball? Das ist doch nicht ernst gemeint.“ Aber Mariam bleibt standhaft. Sie nimmt am Training teil, lernt die Spielregeln und verbessert ihre Kondition. Sie entdeckt eine Kraft und ein Selbstvertrauen in sich, von denen sie nichts gegahnt hatte.

### Die ersten Herausforderungen

Mit 14 Jahren beginnt Mariam, bei Schulolympiaden gegen Mädchenmannschaften aus anderen Gemeinden anzutreten. Ihr Talent fällt auf. Sie ist schnell, dribbelt geschickt und gibt vor allem nie auf. Sie wird Kapitänin ihrer Mannschaft. Aber es ist nicht alles einfach. In der Schule hänseln sie einige Jungen, manche Eltern verbieten ihren Töchtern, ihr nachzueifern. Selbst in ihrer eigenen Familie gibt es Spannungen: „Was, wenn sie sich verletzt? Was, wenn sie ihre Hausaufgaben vernachlässigt?“ Mit der Unterstützung ihrer Mutter und ihres Trainers lernt Mariam, mit der Kritik umzugehen. Sie wird auch eine konzentriertere Schülerin, denn sie weiß, dass sie in der Schule gute Leistungen bringen muss, um weiter spielen zu können. Nach und nach inspiriert ihr Engagement andere Mädchen.

### Der Durchbruch

Mit 15 Jahren nimmt Mariam an verschiedenen Turnieren teil und qualifiziert sich mit ihrer Mannschaft für ein Regionaltournament in Dioila. Dort glänzt sie durch ihr Spiel. Sie ist zu einem Symbol der Hoffnung und des Wandels für die jungen Mädchen in ihrem Dorf geworden. Dank der Initiative des Projekts und der Entschlossenheit eines jungen Mädchens ändert sich die Mentalität in der Region Dioila allmählich. Mariam hat nicht nur Fußball spielen gelernt. Sie hat gelernt, an sich zu glauben, andere zu inspirieren und für Gleichberechtigung einzustehen.



# TOGO

## Eindämmung von schädlichen kulturellen Praktiken

50 Dorfgemeinschaften wehren sich bereits gegen Frühverheiratung, Kinderhandel und Vorwürfe der Hexerei. Vier lokale Organisationen erlernen die Ansätze von CREUSET und mobilisieren lokale Gruppen und Akteure in 20 weiteren Ortschaften.

### Projektregion

- Präfekturen Oti, Oti Sud und Dankpen (abgeschlossenes Projekt)
- Präfekturen Kozah und Tchaoudjo (neu begonnenes Projekt)

### Laufzeit

- 1.4.2021 - 30.4.2024 (abgeschlossenes Projekt)
- 1.6.2024 - 31.5.2027 (neu begonnenes Projekt)

### Projektkosten

- 664.155 Euro (abgeschlossenes Projekt)
- 551.870 Euro (neu begonnenes Projekt)

### Projektausgaben in Togo 2024

- 38.035 Euro (abgeschlossenes Projekt)
- 114.581 Euro (neu begonnenes Projekt)

### Finanzpartner 2024

- BMZ
- CREUSET
- Kinderrechte Afrika e.V. (Spenden)

### Lokaler Projektpartner

CREUSET-Togo (Association Creuset des Jeunes pour le Développement et l'Epanouissement Integral des Populations)

Mithilfe der hierfür bestimmten Spenden konnten 399 Kinder individuell begleitet werden (Obdach, Nahrung, Kleidung, Hygiene, psychosoziale Begleitung, medizinische Konsultation und -Versorgung etc.). 385 von ihnen leben wieder in ihrer (Groß-)Familie. Die Nachbegleitung stellte sicher, dass sie sich dort wohl fühlen und in Sicherheit sind.

### Mit verschiedenen Rollen für ein gemeinsames Ziel

Zentraler Bestandteil des 3-jährigen Projekts war die Entstehung von 50 Gemeindechartas, in denen sich lokale Führungspersonen, Frauengruppen, Rechtsclubs, Elternvereinigungen usw. mit ihren verschiedenen Rollen zum Schutz der Kinder vor schädlichen kulturellen Praktiken verpflichten. In 50 Dörfern der Sahel-Regionen Kara und Savanes schulte unser Partner CREUSET 1.346 Mitglieder der verschiedenen Dienste und Gruppierungen und begleitete die Umsetzung der Chartas in 310 Besuchen.

Verschiedene Netzwerke von Kinderschutzorganisationen und -Einrichtungen sowie Medien führen gemeinsame Plädoyers auf mehreren Ebenen durch, u. a. für die Streichung des Artikels 267, Absatz 2, des Kinderschutzgesetzes, der die Heirat von Kindern ab 16 Jahren „aus schwerwiegenden Gründen“ erlaubt. Im neuen Kinderschutzgesetz soll auch die Situation von Kindern, die der Hexerei beschuldigt werden, berücksichtigt werden.

### Aufbau von Rechtsclubs

Die Einrichtung von 25 Rechtsclubs hat dazu geführt, dass Gewalttaten häufiger angezeigt werden, was wiederum zu einer besseren Unterstützung betroffener Kinder durch die Gemeinschaft führt. 300 Mitglieder der Clubs wurden u. a. zu Kinderschutzgesetzen, Rechtsverfahren und der Argumentation in den lokalen Sprachen gestärkt. 506 Folge-Besuche förderten das Engagement der Mitglieder: Sie sensibilisieren regelmäßig, u. a. mithilfe von Theaterstücken, und haben ein System der anonymen Anzeige entwickelt. Infolge der 234 interaktiven Radiosendungen wurden 124 Fälle von Kinderrechtsverletzungen von der Bevölkerung direkt bei CREUSET oder auf der Ebene der Radiosender, der Gendarmerie und der Polizei angezeigt.



Kinder und Jugendliche wehren sich gegen die Frühverheiratung junger Mädchen.

### Frauengruppen – Lokale Mittel für Kinder in Not

20 Frauengruppen konnten mit einer Starthilfe eine Einkommensschaffende Maßnahme (z.B. Landwirtschaft, Getreidemühle, Lagerung haltbarer Lebensmittel) aufbauen. Sie eigneten sich Know-how für die jeweilige Aktivität sowie ihre Finanzverwaltung an. Auch der Schutz und die Förderung von Kindern in Not spielte eine Rolle in den Schulungen für die 458 Mitglieder. Mit ca. einem Drittel der von den Frauengruppen erzielten Gewinne konnten 60 Kinder unterstützt werden.

Dieser Ansatz wurde bei den Evaluierungen als starkes Mittel zur Förderung der Kinderrechte bewertet und eine Ausweitung auf andere Frauengruppen gewünscht. Es ist allerdings festzuhalten, dass der Aufbau der Gruppierungen und die Umsetzung einfacher Buchhaltung eine intensive (und längerfristige) Begleitung erfordert.

### Schlagkräftige Organisationen gegen schädliche kulturelle Praktiken

Aufbauend auf diese Erfolge gibt CREUSET in einem neuen Projekt seine Ansätze nun an vier lokale Organisationen weiter. Unser Partner übernimmt hier eine Ausbilderrolle und engagiert sich für die institutionelle und fachliche Stärkung der Organisationen ACDIH, FSD, JEC und Togo Ta Alaffia, die bisher in den Regionen um Sokodé und Kara mit Herzblut, aber eher vereinzelt Aktionen für Kinder aktiv sind. Ziele des Vorhabens sind die Ausweitung der Ansätze von CREUSET, sodass mehr Kinder geschützt und gefördert werden können sowie die Ausbildung von schlagkräftigen Akteuren für den Kinderschutz, darunter ihre Stärkung in der Sozialarbeit, der Finanzakquise und -verwaltung sowie ihre staatliche Anerkennung als NRO.

### Mit Kindern gemeinsam lernen und handeln

Erkenntnisse aus der Evaluierung des abgeschlossenen Projekts flossen in die Planungen ein. Neben der positiv bewerteten Stärkung von Frauenkooperativen und Jugendclubs, unterstützt das neue Projekt auch die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die verschiedenen lokalen Vereinigungen und Strukturen.

Versammlung zur Validierung der Charta zur Eindämmung schädlicher kultureller Praktiken im Ort Namol. (links)



Fußballspiele, die von Aufklärungsarbeit zu den Projektthematiken begleitet wurden, erreichten 2.075 Personen.



Eine Frauenkooperative bearbeitet ihr Reisfeld. Mit ca. einem Drittel der von den Frauengruppen erzielten Gewinne konnten 60 Kinder unterstützt werden.

# TOGO

## Ein Recht auf Bildung ohne Gewalt

In Unkenntnis positiver Methoden nutzen viele Lehrkräfte Gewalt oder Erniedrigung, um sich in überfüllten Klassen Gehör zu verschaffen. An 16 Pilotschulen im ländlichen Norden engagieren sich nun Schüler- und Lehrerschaft dafür, diese Praktiken einzudämmen, damit Kinder in einem geschützten Umfeld Freude am Lernen haben.

### Projektregion

Präfekturen Tchamba, Dankpen, Kéran und Oti-Süd

### Laufzeit

01.07.2023 - 30.06.2026

### Projektkosten

635.800 Euro

### Projektausgaben in Togo 2024

229.192 Euro

### Finanzpartner 2024

- BMZ
- Kinderrechte Afrika e. V. (Spenden)

### Lokaler Projektpartner

CREUSET

# 16

## Schulen haben einen Verhaltenskodex

In Zeichnungen drückten Schüler\*innen positive und negative Situationen aus ihrem Schulalltag aus. Diese kommen nun – in digitalisierter Form – in Schulungen und Sensibilisierungen zum Einsatz.



# 360

staatliche Akteure kennen gewaltfreie Unterrichtsmethoden

### Umsetzung gewaltfreier Methoden an Schulen

Nachdem im ersten Projektjahr Schulungen für Lehrpersonal, Elternvertretungen und Schülerclubs ein Bewusstsein für den Kinderschutz an Schulen weckten, ließ sich 2024 bereits ein Wandel beobachten. 60% der 300 vom Projekt geschulten Lehrkräfte wandten positive Erziehungsmethoden an. Beispielsweise beauftragten sie die Zuspätkommer mit dem morgendlichen Hissen der Fahne, führten Schüler-Elterngespräche bei unentschuldigtem Fehlen oder sie beauftragten die Kinder, versäumte Aufgaben nachzuholen. In Zusammenarbeit mit den Schulinspektionen begleitet CREUSET die Lehrkräfte weiter, um die Anwendung solcher Methoden zu erhöhen. Ende 2024 gaben 35% der Schüler\*innen an den 16 Projektschulen an, noch psychische oder physische Gewalt seitens ihrer Lehrkräfte zu erfahren – ein Rückgang um 20% gegenüber dem Vorjahr.

### Ein Verhaltenskodex nicht nur auf dem Papier

In allen 16 Schulen, die vom Projekt begleitet werden, gilt nun ein partizipativ erarbeiteter Verhaltenskodex zum Schutz vor Gewalt. Zu Beginn jedes Schuljahres erfolgt eine Aktualisierung und Bekanntmachung unter Beteiligung der Schüler- und Lehrerschaft sowie unter Aufsicht der Elternvereinigungen. 10 Schülerclubs ergriffen Initiativen, um die Inhalte bekannt zu machen und an ihren Schulen eine Verständigung zwischen Schüler\*innen und Lehrkräften zu fördern. Hierfür erhielten sie Materialien und Soundsets.

### Ein neues Gesetz soll Anwendung finden

Das Gesetz zum Schutz von Lernenden in Ausbildungsstätten vor sexueller Gewalt wurde in Kooperation mit Bildungsnetzwerken und dem Justizministerium als Info-Heft herausgegeben und verbreitet. Die staatlichen Instanzen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene unterstützen das Projekt und arbeiten nun eng mit CREUSET zusammen.

Schulungen bzw. Vertiefungen für

- 240 Mitgliedern von lokalen Gruppierungen, Elternvereinen und -netzwerken,
- 120 traditionellen und religiösen Führungspersonen,
- 100 lokalen Abgeordneten
- 300 Lehrkräfte und Direktor\*innen
- 480 Mitglieder der Schülerclubs, sowie 72 Radiosendungen, 2.678 „Werbe“-Spots, 16 Massensensibilisierungen und 8 Advocacy-Treffen trugen dazu bei, das Bewusstsein für den Kinderschutz an Schulen zu stärken und die Gemeinden hierbei stärker einzubinden.

### Herausforderungen schweißen zusammen

Die Produktion eines Aufklärungsfilms, der in Togo einen sehr sensiblen Umgang mit dem Thema verlangte, verzögerte sich aus politischen Gründen. Erst nach den Wahlen und einer erneuten Abstimmung mit den zuständigen Ministerien, konnte er realisiert werden. Der rechtliche Berater des Bildungsministeriums ist in diesem Prozess zu einem engen Verbündeten des Projekts geworden.

Eine Projektschule in der Präfektur Tchamba wurde von starken Winden getroffen, die ein Gebäude zum Einsturz brachten. Bei der Mobilisierung von Ressourcen für den Wiederaufbau schlossen sich verschiedene Elternvereinigungen und Akteure für ein gemeinschaftliches Plädoyer zusammen. Die betroffenen Schulklassen sind aktuell auf andere Gebäude verteilt, welches durch die Überfüllung der Klassenräume nun eine erhöhte Aufmerksamkeit in Bezug auf die Anwendung gewaltfreier Methoden verlangt.

CREUSET sieht sich mit zahlreichen Anfragen nach konkreter Hilfe und Betreuung in Fällen von Vernachlässigung oder Gewalt, vor allem sexueller Gewalt, nach Rechtsbeistand, nach Unterstützung für den Erhalt von Geburtsurkunden etc. konfrontiert, die nicht im Projekt vorgesehen werden konnten. Glücklicherweise gelang es, für die individuelle Begleitung der in den Projektorten akut leidenden Kinder, separate Spenden einzuwerben, die eine wichtige Säule für den Erfolg der anderen Projektmaßnahmen sind.

# 480

Mitglieder von Kinder- und Jugendclubs kennen Anzeige- und Beschwerdemechanismen



Basierend auf den Vorschlägen der Schüler\*innen entstand eine Bildersammlung für die Sensibilisierungsarbeit.



Dialog statt Zeigefinger: Der Projektleiter von CREUSET sucht das Gespräch mit Lehrkräften an einer Projektschule.

# KAMERUN

## Stärkung eines Kinderrechte schützenden Umfelds

Lokale Kinderschutzmechanismen und das Selbstschutzpotential von Kindern und Jugendlichen werden gestärkt. 90 Basisorganisationen engagieren sich mit und für Kinder.

### Projektregion

Äußerster Norden Kameruns

### Laufzeit

- 01.5.2021 – 30.4.2024 (abgeschlossenes Projekt)
- 01.10.2024 – 30.9.2027 (neu begonnenes Projekt)

### Projektkosten

- 543.400 Euro (abgeschlossenes Projekt)
- 635.000 Euro (neu begonnenes Projekt)

### Projektausgaben in Kamerun 2024

- 78.043 Euro (abgeschlossenes Projekt)
- 32.216 Euro (neu begonnenes Projekt)

### Finanzpartner 2024

- BMZ
- ALDEPA und Kinderrechte Afrika e.V. (Eigenmittel und Spenden)

### Lokale Partner

ALDEPA (Action Locale Pour un Développement Participatif et Autogéré)

# 1.172

aktive Ansprechpersonen  
für Kinder in Not

Ein Jugendlicher interviewt den Juristen von ALDEPA für eine Radiosendung. 94 Kinder und Jugendliche lernten, wie man Botschaften für Radiospots und -programme zu Themen wie Kinderrechten und bürgerschaftlichem Engagement gestaltet.



### Besserer Schutz vor Gewalt

Zu Projektende zeigten sich Kinder, Jugendliche, kommunale und traditionelle Akteure in 12 Großkommunen sehr zufrieden mit den angestoßenen Entwicklungen. Als besonders wirksam empfanden die Projektbeteiligten die Schaffung sicherer Orte zum Spielen für die Kinder oder auch die Sensibilisierung an Schulen für die Gefahren des Drogenkonsums. Das Projekt förderte zudem den Dialog zwischen Männern und Frauen, verschiedenen Altersgruppen und Religionszugehörigkeiten. Dies führte dazu, dass Kinder in ihren Familien und Gemeinden besser vor Gewalt geschützt sind.

### Konkrete Projektergebnisse

- 2.217 der im Projektverlauf identifizierten Kinder, die durch Gewalt oder Ausbeutung traumatisiert wurden oder eine Zeit im Gefängnis verbracht hatten sowie
- 2.383 Kinder, die auf der Straße lebten oder Drogen bzw. Alkohol konsumierten wurden bei der Wiedereingliederung in ihre Familien bzw. Gemeinden durch geschulte Akteure begleitet und haben sich in einem schützenden Umfeld gut eingelebt.



Dialog-Runden zwischen Männern, Frauen und Kindern wecken gegenseitiges Verständnis. Die Gewaltbereitschaft geht zurück.

- 1.172 Ansprechpersonen stehen Kindern und Jugendlichen in Not- oder Krisensituationen zur Seite. Sie informieren, begleiten und vermitteln die Kinder ggf. an Fachkräfte oder -dienste.
- 72 Kinder- und Jugendstrukturen in Schulen und Gemeinden konnten mit Projektunterstützung an Dynamik gewinnen und Aktionen zum Kinderschutz durchführen. Die Anliegen der Kinder und Jugendlichen gewannen damit mehr Sichtbarkeit.
- Insgesamt 158 gestärkte kommunale Strukturen, lokale Schutzkomitees sowie Kinder- und Jugendgruppen haben pro Jahr mindestens eine konkrete Aktion zum Kinderschutz durchgeführt.
- 6 Spielplätze wurden errichtet, wo Kinder in einer gesicherten Umgebung spielen und sich erholen können. Lokale Spielplatzkomitees sichern die Betreuung. Die Maßnahme half, Kinder von der Straße zu holen.
- Jeweils 50 Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Hintergründe trafen sich auf regionaler Ebene für einen interkulturellen Austausch. Sie besprachen, was sie tun könnten, um positive Werte, Frieden und sozialen Zusammenhalt zu fördern.
- 2.190 Elternteile verpflichteten sich, einen Verhaltenskodex umzusetzen, um Kinder besser vor Gewalt und Ausbeutung zu schützen.
- 2 von und mit Kindern entwickelte Handbücher sowie ein Dokumentarfilm transportieren die Projektanliegen an die Bevölkerung über das Projektgebiet hinaus.
- 3 Handbücher erklären Kinderrechte in den lokalen Sprachen Mafa, Fufuldé, Moundang und stehen Akteuren des Kinderschutzes als praktische Hilfsmittel zur Verfügung.

### Neue Dynamik für ein Kinderrechte schützendes Umfeld

Ein neues Projekt ab Oktober 2024 stärkt 90 lokale Gruppen und Basisorganisationen zu Kinderrechten und im Kinderschutz und begleitet sie bei der praktischen Umsetzung. Hierfür führte ALDEPA zunächst eine Bestandsaufnahme in 14 Projektgemeinden durch. In den Orten Mokolo und Mozogo fanden erste Gesprächsrunden zwischen den Generationen statt.



Ein neu gewähltes Schülerparlament stellt sich vor.

# BENIN

## Ausweitung und Professionalisierung von Familienmediationen

Mediationsangebote in drei Departements unterstützen Eltern bei der Lösung von Konflikten und stellen sicher, dass das Wohl von Kindern beachtet wird, auch wenn die Eltern sich trennen. Schwerpunkt des Projekts ist die nachhaltige Verankerung des Angebots in den Gemeinden.

### Projektregionen

Departments Mono, Ouémé und Plateau in Benin

### Laufzeit

15.10.2023 - 30.09.2026

### Projektkosten

698.500 Euro

### Projektausgaben in Benin 2024

215.977 Euro

### Finanzpartner 2024

- BMZ
- ESGB und Kinderrechte Afrika e. V. (Spenden und Eigeneinnahmen)

### Lokaler Projektpartner

ESGB (Espace Solidarité Globale Bénin)

# 3.776

der befragten Eltern können 3 wichtige Kinderrechte mit eigenen Worten erklären

### Engagement der Mediator\*innen trägt Früchte

Dank der Arbeit lokaler ehrenamtlicher Familienmediator\*innen bezeugen 3.852 Kinder in den Departements Ouémé und Plateau, keine Gewalt mehr in ihren (Stief-)Familien erleben zu müssen. Im neu hinzugekommenen Departement Mono sind es 463 Kinder.

### Peer-Tutoring und Vernetzung Wichtige Schritte zur Professionalisierung und Verstärkung der Mediationsarbeit in den Gemeinden

24 Supervisor\*innen wurden zu Projektbeginn ausgebildet und stehen den insgesamt 80 lokalen Mediator\*innen mit fachlicher Unterstützung und Beratung zur Seite. In der Schlussphase des Projekts wird nun eine Verstärkung der lokalen Familienmediationen angestrebt. Dafür bildeten die Mediator\*innen und Supervisor\*innen aus den drei Projektgebieten ein Netzwerk für den fachlichen Austausch. Dieses ist ein bedeutender Schritt in Richtung der Professionalisierung und Anerkennung der Mediationsarbeit. Außerdem können die Mitglieder hier ihre Erfahrungen und bewährte Praktiken teilen und sich so gegenseitig weiterbilden.

### Sensibilisierung für das Wohl der Kinder

Zum Tag des afrikanischen Kindes (16. Juni), des Tags für Mädchen (11. Oktober) und dem Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention (20.11.) sensibilisierten die Mediator\*innen mit Slogans, wie „Kinder sind unsere Zukunft!“, „Jetzt Bildung für alle Kinder zugänglich machen!“ oder „Stoppt Kindesmisshandlungen!“. Hierzu organisierten sie sowohl Demonstrationen und Veranstaltungen als auch Gespräche mit Politikern. Die Projektthematiken wurden zudem in 186 Radiosendungen in verschiedenen Sprachen vermittelt.

# 24

neu ausgebildete lokale Mediator\*innen im Departement Mono



Tochter und Vater wiedervereint: Die Mediation hilft den Kontakt zu beiden Elternteilen wiederherzustellen und die Fürsorgeverantwortungen im Sinne des Kindeswohls neu zu verteilen.



Eltern und Kinder tauschen sich zu den wichtigsten Kinderrechten aus, wie das Recht auf eine Identität oder auf eine Schulbildung.

### Ein Mediator schildert uns:

„Vor einigen Wochen kam ein Ehepaar zu mir. Zu Beginn ihrer Liebesbeziehung hatte der Mann seiner Frau versprochen, dass sie die einzige Frau sein würde, die er je heiraten würde. Berührt von diesem Versprechen, beschloss sie, diese Verbindung zu besiegeln. Sie schenkte ihrem Mann zwei wunderschöne Zwillinge. Doch nur zwei Jahre nach der Geburt der Kinder kam es zu einer heiklen Situation, als der Mann seine ehemalige Freundin schwängerte. Diese zögerte auch nicht, Drohungen gegen die Ehefrau auszusprechen. Aufgrund der belastenden Ereignisse verließ die Mutter der Zwillinge das Haus. Nach mehreren Mediationssitzungen kam es schließlich zu einem Dialog zwischen den beiden Ehepartnern, der es ihnen ermöglichte, im Sinne ihrer Kinder eine gemeinsame Basis zu finden. Es gelang dem Paar, sich zu versöhnen und diese Krise zu überwinden.“

# 1.550

Mediationsvereinbarungen wurden getroffen

# BENIN

## Null Toleranz für sexuelle Gewalt an Schulen

In Zusammenarbeit mit Staat und Schulen wird ein Verhaltenskodex an Schulen eingeführt, um sexuelle Gewalt einzudämmen. Das Projekt fördert die Umsetzung in den 12 Departements Benins.

### Projektregionen

In allen 12 Departements von Benin

### Laufzeit

01.10.2021 – 31.12.2024 (verlängert)

### Projektkosten

598.400 Euro

### Projektausgaben in Benin 2024

141.085 Euro

### Finanzpartner 2024

- BMZ
- CIPCRE-Benin und Kinderrechte Afrika e. V. (Eigenmittel und Spenden)

### Lokaler Projektpartner

CIPCRE-Benin (Cercle International pour la Protection de la Création)

### Sowie für die Umsetzung in den Departements

ASPAD, BUPDOS, DEDRAS, MJCD und REHOBOTH



Mit einem kurzen Theaterstück veranschaulichen Schüler\*innen und Lehrkräfte die Inhalte des Verhaltenskodexes an Schulen.

### Gemeinsam gegen sexuelle Gewalt an Schulen

In Vorjahren konnte unter Mitwirkung von Schüler\*innen, Lehrkräften und anderen Akteuren des Schulalltags ein Verhaltenskodex gegen sexuelle Gewalt entwickelt werden. Zu Projektbeginn 2021 war die flächendeckende Umsetzung des Kodexes in den Schulen allerdings noch nicht effektiv. Das Projekt schuf und stärkte daher Mechanismen an Schulen, bei staatlichen Diensten und in den Gemeinden, um die im Kodex verankerten guten Praktiken zu fördern. Die Abdeckung der 12 Departements in Benin erfolgte in Kooperation mit 5 weiteren Organisationen des Kinderschutzes.

### Einige zentrale Ergebnisse zu Projektende:

- 4.375 Schüler\*innen, 226 Lehrkräfte, Schuldirektionen und weiteres Schulpersonal wurden für ihre Rolle zur Eindämmung von sexueller Gewalt geschult.
- 4.000 Schüler\*innen bildeten sich zu Multiplikator\*innen fort.
- 4.520 Mitglieder von Schutzkomitees überwachen die Umsetzung des Verhaltenskodexes.
- 243 Radiosendungen, 2 Fernsehsendungen und ein Dokumentarfilm informierten über den geltenden Verhaltenskodex an den Schulen.
- 3 Büchlein erklären Kinderrechte anschaulich und in kindgerechter Sprache.
- Gemäß einer Umfrage zu Projektende fühlen sich 73% der befragten Grund- und Sekundarschüler\*innen vor Belästigung und sexueller Gewalt an Schulen sicher.

### Aktualisierung des Verhaltenskodexes

Basierend auf einer Studie wurde der Verhaltenskodex nochmals überarbeitet und 2023 erneut verabschiedet. Neben Vertreter\*innen der beiden Bildungsministerien beteiligten sich weitere staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure an der Überarbeitung.

# DANK

Verschiedene nationale und internationale Finanzgeber haben es uns ermöglicht, gemeinsam mit unseren Partnern kleine und größere Projekte umzusetzen. Für die gute, oft langjährige Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung unserer Projekte danken wir:

- dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- der Caritas Vorarlberg
- der Europäischen Union
- der Familie-Haas-Stiftung
- der Marie-Eberth-Stiftung
- der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)
- der Stadt Lahr
- der Wilhelm-Oberle-Stiftung

Ganz wichtig ergänzend waren dabei auch die vielen einzelnen und großzügigen Spenden von Einzelpersonen und Firmen. Wir danken den Unternehmen:

- Annemarie und Matthias Schmidt GbR
- Autohaus Schwehr GmbH & Co.KG
- Erich Dietrich GmbH
- Fairsicherungsbüro GmbH
- Grün & Köder GmbH
- Kanzlei Maximilian Brose

Für gelungene Spendenaktionen danken wir:

- der Arbeitsgemeinschaft für Eine Welt e.V. Katzenelnbogen
- dem Clara-Schumann-Gymnasium Lahr
- der Fördergemeinschaft Rotary Bad Bergzabern e.V.
- dem Tag der Solidarität, ehemals Hungermarsch Schwetzingen
- der Villa Comenius e.V. – Verein für integrative Hortbetreuung

Mehrfach haben wir 2024 auch Unterstützung durch Anlass-Spenden erhalten. Herzlichen Dank an alle, die anlässlich ihres Geburtstags, Jubiläums, oder eines anderen Anlasses an uns gedacht und zu Spenden für Kinderrechte Afrika e. V. aufgerufen haben!

Unser ganz besonderer Dank gilt dem Büro Erasmî + Stein grafische Kommunikation, München, für die kostenlose Gestaltung dieses Berichts.

# Aktionen der Solidarität



© Caroline Scholl

## Ein guter Tag für Ketsch – und die Eine Welt ...

Unterwegs sein in gemeinschaftlichen Gedanken für Menschen, die Unterstützung brauchen – das ist die Idee des „Hungermarsches“ zum Tag der Solidarität. Diese gemeinsame Idee der Kirchengemeinden Schwetzingen, Oftersheim, Plankstadt, Brühl und Ketsch ist seit 41 Jahren immer noch sehr lebendig und die Spendenbereitschaft riesig. Zu den Zutaten des Erfolgsrezepts gehören sowohl der Elan der engagierten Kirchenmitglieder, im Vorfeld der Aktion über die Projekte zu informieren und die Spenden einzuwerben, als auch der persönliche und nachhaltige Kontakt zu den Projekten, die damit über die Jahre aufgebaut werden.

Ein abwechslungsreiches Programm am Tag der Solidarität ist der Höhepunkt der Aktion. Mit dem Segen von Pfarrer Noeske startete der Marsch am Morgen des 28. April 2024 vom Försterhaus auf der Rheininsel in Ketsch. Der anschließende ökumenische Gottesdienst, gestaltete sich schwungvoll mit der musikalischen Untermalung der Kirchenband „Konfrontation“. Das gemeinsame Mittagessen mit afrikanischen Gerichten und Getränken lud zu einem interkulturellen Austausch ein. „Dem Alltag eine neue Perspektive geben,“ resümierte ein Helfer am Ende des Sonntags in zufriedenem Rückblick auf das Wirken im Pfarrheim.



## Malkasten und Römeralltag

Während der Projektstage am Ende des Schuljahres 2023/2024 engagierten sich zwei Projekte des Clara-Schumann-Gymnasiums in Lehr für Kinderrechte. Das Projekt „Claras Malkasten“ war drei Tage lang kreativ. Die Schüler\*innen stellten große und kleine Kunstwerke mit phantasievollen Zeichnungen her.

Das „Römerprojekt“ war auch fleißig am Malen und Basteln. U. a. wurden selbst bemalte Fächer und kleine Mosaiken gefertigt. Beim abschließenden Schulfest verkauften die jungen Künstler\*innen ihre kreativen Ergebnisse und unterstützen mit dem Erlös Kinderrechte Afrika e.V.



© Clarissa Seiler



© Villa Comenius



## villa COMENIUS

Verein für integrative Hortbetreuung

## Adventsmarkt der Villa Comenius für Kinder in Benin

Mit großem Engagement und Eifer stellten die Kinder und Erzieher\*innen der Villa Comenius e. V. in Berlin Ende November einen Benefiz-Adventsmarkt auf die Beine. Erstmals wurden an allen Ständen Spenden für das Kinderschutzzentrum „La Passerelle“ unseres Partners ESGB in Benin gesammelt. Die Kinder kochten, backten und bastelten allerlei Weihnachtliches, um die Kinder in „La Passerelle“ zu unterstützen – Mit großem Erfolg!



© Gäbel

## Schutzengel für Kinder in Kamerun

In einer Benefiz-Aktion verkaufte der Rotary Club Bad Bergzabern handsignierte Engel-Skulpturen des Künstlers Otmar Hörl. Mit den Einnahmen unterstützte der Rotary Club u. a. unser Projekt mit ALDEPA in Kamerun.



Die Arbeitsgemeinschaft Eine Welt e. V. aus Katzenelnbogen organisierte eine Spendenaktion für Kinderrechte Afrika e. V. anlässlich des Stadtfestes „Flecker Freitag“.

# Bericht des Vorstands 2024

## Vereinsentwicklung

Der Vorstand hielt 2024 neun Sitzungen ab, davon eine gemeinsam mit dem Finanzkontrollausschuss. Hinzu kamen acht Treffen mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in Lahr – dieses Format erweist sich für die Führung von Verein und Geschäftsstelle als eine sehr fruchtbringende Runde! In diesen fast monatlichen Treffen gelingt es gut, die Belange von Verein und Geschäftsstelle zu verzahnen. Bei der Mitgliederversammlung im Juni wurde Elisabeth Munsch als Schatzmeisterin in den Vorstand gewählt. Pia-Christina Böhm, die dem Vorstand seit 2018 und zuletzt als Schatzmeisterin angehörte, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Der Vorsitzende dankte ihr herzlich für ihr Engagement im Vorstand!

Drei Aufträge nahmen Vorstand, Geschäftsstelle und Mitglieder in der Mitgliederversammlung 2024 entgegen: Vorbereitung des Jubiläums, Mitgliederwerbung und die Überarbeitung der „Mission und Vision“ von Kinderrechte Afrika e. V. Allen Beteiligten sei herzlich gedankt für ihre konstruktive Mitarbeit!

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz des Vereins für die Kinderrechtsarbeit und die Entwicklungszusammenarbeit noch einmal erhöht werden und hat erstmals überhaupt die 2 Mio. Euro-Marke überschritten. Fast 92% der Ausgaben wurden in die direkte Programmarbeit investiert, also die Projektumsetzung, die Projektbegleitung und die Kampagnenarbeit.



Im Vorstand engagieren sich derzeit (v.l.n.r.): Dr. Michael Brünger (Vorsitzender), Elisabeth Munsch (Schatzmeisterin) und Klaus Säger (stellvertretender Vorsitzender)

Im Laufe des Jahres 2024 konnten wir 2 neue Mitglieder begrüßen. Damit erhöht sich die Anzahl der Mitglieder auf 29. Im Hinblick auf das bevorstehende 30-jährige Jubiläum des Vereins hat es sich die Mitgliederversammlung zur Aufgabe gemacht die strategische Ausrichtung des Vereins zu aktualisieren.

Um unser wachsendes Projektengagement und die damit verbundenen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings in verstärktem Maße wahrnehmen zu können, wurde eine zusätzliche Personalstelle einer Projektreferentin im Team geschaffen. Dieses umfasst seit 2024 fünf Mitarbeitende, die in Teil- und Vollzeit tätig sind. Ehrenamtliches Engagement durch Menschen im Verein und auch in enger Verbindung mit Kinderrechte Afrika e. V. gab es auch 2024 erneut. Pia-Christina Böhm ist für die Übernahme der Aufgaben der Kinderschutzbeauftragten zu danken!

## Projektengagement

2024 setzten wir mit unseren afrikanischen Partnern Maßnahmen in insgesamt 14 Projekten um, die mit öffentlichen Mitteln der Europäischen Union (EU), des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) zu 75% bis 90% gefördert wurden. Die verbleibenden 10 % bzw. 25% finanzierte Kinderrechte Afrika e. V. aus Spenden und privaten Finanzierungen. Diese laufenden Projekte haben – verteilt auf eine Projektdauer von bis zu 4 Jahren – ein Gesamtvolumen von knapp 7 Mio. Euro.

Hinzu kamen eine Reihe von Kleinprojekten von privaten Finanzgebern in Höhe von insgesamt 190.000 Euro. Diese betrafen vor allem die nachhaltige und umweltverträgliche Stärkung der lokalen Partner sowie direkte Hilfen für Kinder in Notsituationen.

Wir freuen uns über die nationale und internationale Anerkennung unserer Arbeit. So wurde u. a. das Regionalprojekt „Kinder als Friedensstifter“ vom BMZ in seinem Strategiepapier für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft als beispielhaftes Engagement vorgestellt.

In unseren Projekten entwickeln wir mit unsren Partnern immer wieder neue Ansätze und entdecken Thematiken, die bisher nicht im Vordergrund standen. Mit einiger Sorge beobachten wir die allgemeine politische Entwicklung, die dem internationalen Engagement und hier besonders der Entwicklungszusammenarbeit immer geringere Beachtung schenkt und damit auch weniger Ressourcen zur Verfügung stellt.

# Podiumsdiskussion



## Debatte um „Eine Welt für Kinder“ in Denzlingen

Anlässlich des Kulturfestivals Denzlingen, das im Oktober unter dem Thema „Eine Welt für Kinder“ stand, nahm unser Geschäftsführer Andreas Böning an einer Podiumsdiskussion teil. In den Diskussionen zu Kinderarmut, Chancengleichheit und Klimawandel brachte er Perspektiven aus der Kinderrechtsarbeit in Afrika ein. Kinder – welche in Afrika mehr als 50% der Bevölkerung südlich der Sahara ausmachen – seien am heftigsten von den Folgen von Armut, Kriegen und insbesondere des Klimawandels getroffen, erklärte er. Die Verwirklichung ihrer Grundrechte z. B. auf Bildung, Gesundheit und Schutz bleibe in der heutigen Zeit eine herausfordernde Aufgabe.



© Helmut Gall

Vielleitige Perspektiven auf dem Podium in Denzlingen (v.l.n.r.): Willi Auerbach (Zauberkünstler), Andreas Böning (Kinderrechte Afrika e. V.), Markus Raschke (Protect the Planet), Ansgar Hufnagel (Moderation), Jonas Vogelbacher (Sozialpädagoge), Laura Braun (Musikerin).

# KiRA-Consult im Einsatz

Auch im Jahr 2024 wurde KiRA-Consult von anderen Organisationen für Beratungen im Finanzbereich angefragt.

Im April besuchte Andreas Böning im Auftrag einer großen deutschen Entwicklungs- und Katastrophenhilfeorganisation ausgewählte Partnerorganisationen in Indien, die dort gemeinsam ein überregionales und mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördertes Projekt umsetzen. Inhalt des Auftrags war eine Bestandaufnahme der Leistungsfähigkeit der Partner in Finanzen und Projektumsetzung sowie die Bewertung des projekteigenen Kontroll- und Berichtssystems.

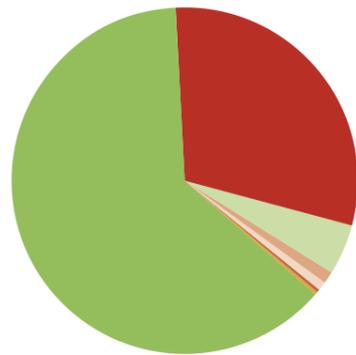
Von Februar bis Oktober führte Andreas Böning insgesamt elf Unterrichtseinheiten im Rahmen einer In-House-Fortbildung des deutschen Trägers durch. Teilnehmende waren neben Projektreferent\*innen neue Finanzsachbearbeiter\*innen, die erst relativ kurze Zeit in der Projektabwicklung tätig waren. Die Schulungsinhalte umfassten Grundlagen der Finanzverwaltung, die Rolle und Bedeutung der Finanzen in der Projektabwicklung, Finanzplanung, Berichterstattung sowie interne und externe Kontrollprozesse und Prüfungsvorgänge. Eine weitere Zusammenarbeit im Jahr 2025 wird angestrebt.



## Einnahmen Kinderrechte Afrika e. V. 2024

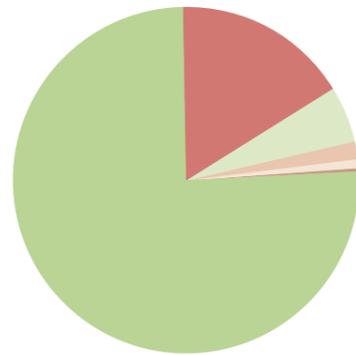
Aufstellung gemäß den DZI-Kriterien

**2.126.588 Euro**



### 2024

1.335.668 Euro	Zuwendungen öffentlicher Finanzgeber
638.614 Euro	Zuwendungen privater Finanzgeber
100.759 Euro	Geldspenden
27.158 Euro	Mitgliedsbeiträge
17.385 Euro	Erlöse aus dem Geschäftsbetrieb (KiRA-Consult)
850 Euro	Bußgelder
3.458 Euro	Sonstige Einnahmen
2.696 Euro	Zins- und Vermögensverwaltung



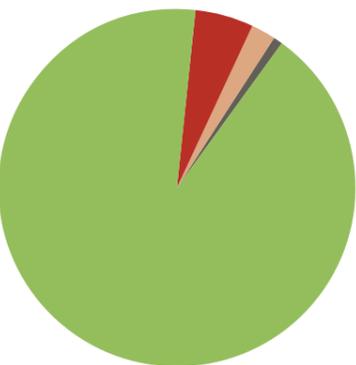
### 2023

1.454.697 Euro	Zuwendungen öffentlicher Finanzgeber
311.939 Euro	Zuwendungen privater Finanzgeber
99.889 Euro	Geldspenden
32.080 Euro	Mitgliedsbeiträge
19.526 Euro	Erlöse aus dem Geschäftsbetrieb (KiRA-Consult)
550 Euro	Bußgelder
739 Euro	Sonstige Einnahmen
0 Euro	Zins- und Vermögensverwaltung

## Gesamtausgaben Kinderrechte Afrika e. V. 2024

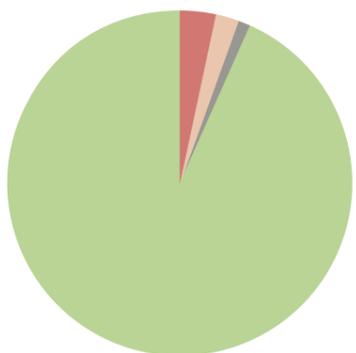
Aufstellung gemäß den DZI-Kriterien

**2.098.419 Euro**



### 2024

1.926.080 Euro	Programmarbeit (Projektförderung, Projektbegleitung sowie Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit)
108.814 Euro	Verwaltung
49.357 Euro	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
14.168 Euro	Geschäftsbetrieb und Vermögensverwaltung

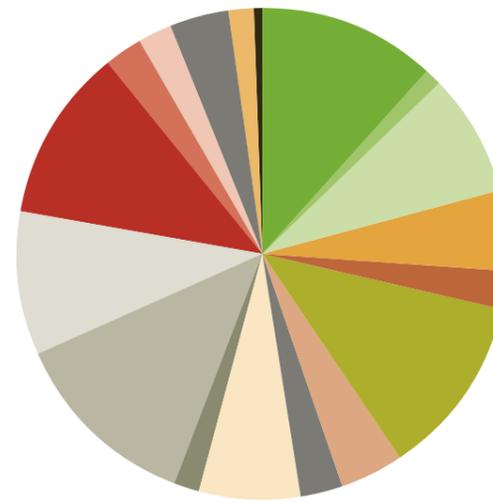


### 2023

1.792.848 Euro	Programmarbeit (Projektförderung, Projektbegleitung sowie Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit)
60.863 Euro	Verwaltung
45.972 Euro	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
16.140 Euro	Geschäftsbetrieb und Vermögensverwaltung

## Direkte Ausgaben für Projekte 2024

**1.791.297 Euro**



212.342 Euro	Professionalisierung von Familienmediationen   Benin ESGB
17.000 Euro	Schutz vor ausbeuterischen Ausbildungsverhältnissen   Benin ESGB
145.045 Euro	Einführung Verhaltenskodex an Schulen   Benin CIPCRE
95.824 Euro	Stärkung lokaler NRO   Mali GRADEM   Mali GRADEM
45.000 Euro	Führungsrollen für Kinder/Jugendliche, insb. Mädchen   Mali GRADEM
215.398 Euro	Kinder als Friedensakteure   Mali GRADEM
75.201 Euro	Stärkung des (Selbst-)Schutzes von Kindern   Kamerun ALDEPA
46.631 Euro	Stärkung lokaler Gruppen für den Kinderschutz   Kamerun ALDEPA
118.900 Euro	Starke lokale Organisationen zur Eindämmung schädlicher kultureller Praktiken   Togo CREUSET
33.565 Euro	Eindämmung schädlicher kultureller Praktiken   Togo CREUSET
222.329 Euro	Gewaltfreie Schulen   Togo CREUSET
169.830 Euro	Regionalprojekt gewaltfreie Bildung und Erziehung   Mali, Ghana, Benin, Kamerun
200.312 Euro	Regionalprojekt Kinder als Friedensakteure   Togo, Benin, Kamerun
47.782 Euro	Förderung von Ausbildungsfarmen   Mali, Benin, Togo
41.314 Euro	Nothilfe und individuelle Begleitung für Kinder   Togo CREUSET, Benin ESGB
68.000 Euro	Nachdruck von Kinderrechts-Publikationen   Ghana, Kamerun, Mali, Togo
30.878 Euro	Reparatur/Ausbau von Solarstrom-Anlagen unserer Partner   Togo, Benin, Ghana
5.947 Euro	Vorbereitung Projekte Ghana und Kamerun

Der nach handelsrechtlichen Bestimmungen erstellte Jahresabschluss des Vereins für das Jahr 2024 wurde durch die Kanzlei Bücheler & Kollegen PartG mbB, Dachsberg, geprüft und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Kinderrechte Afrika e. V. beschäftigte 2024 hauptsächlich einen Geschäftsführer und 4 Mitarbeiterinnen, davon 2 in Teilzeit. Alle Angestellten erhalten ausschließlich ein Festgehalt und keine erfolgsabhängigen Bezüge. Der Veröffentlichung der Jahresgesamtbetrag des Geschäftsführers stehen Gründe des Daten- und Persönlichkeitsrechts entgegen. Alle Organmitglieder des Vereins sind ehrenamtlich tätig und erhalten für diese Arbeit keine Aufwandsentschädigungen.

Zu den Werbemaßnahmen von Kinderrechte Afrika e. V. zählen Printmedien (Jahresberichte, Faltblätter) sowie digitale Medien (Homepage, Newsletter, Präsenz in sozialen Netzwerken und auf Spendenplattformen). Nach Möglichkeit werden kostenfreie Inserate z. B. in Zeitschriften genutzt. 2024 wurde ein Weihnachtsemailing an bestehende Dauerspender\*innen versandt.

Kinderrechte Afrika e. V. wurde seit 2002 ununterbrochen das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) zuerkannt. Bei der Prüfung 2024 durch das DZI wurde der Anteil der Ausgaben für Werbung und Verwaltung an den Gesamtausgaben mit 5,66% erneut als „niedrig“ eingestuft.

Kinderrechte Afrika e. V. war 2024 Mitglied in den Netzwerken Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe (VENRO) und Child Rights International Network (CRIN).



Mädchen starten durch: In Mali sind Mädchen durch ihre sportliche Einbindung sichtbarer geworden.

## Kinderrechte Afrika e. V.

### Vorstand (ehrenamtlich)

Dr. Michael Brünger, Vorsitzender  
Klaus Sängler, stellvertretender Vorsitzender  
Elisabeth Munsch, Schatzmeisterin

### Kinderschutzbeauftragte (ehrenamtlich)

Pia-Christina Böhm

### Finanzkontrollausschuss (ehrenamtlich)

Stefanie Wenzel, Markus Werst

### Geschäftsführer (hauptamtlich)

Andreas Böning

### Herausgeber

Kinderrechte Afrika e. V. –  
Zukunft für Kinder in Not  
Schillerstraße 16  
D 77933 Lahr (Schwarzwald)  
Telefon 0049 7821 388 55  
Fax 0049 7821 985 755  
info@kinderrechte-afrika.org  
www.kinderrechte-afrika.org

### Redaktion

Andreas Böning, Dr. Michael Brünger,  
Luise Hoffmann, Stefanie Komarek,  
Elisabeth Munsch, Klaus Sängler,  
Delphine Weil-Accardo, Katja Zug

### Fotos

(soweit nicht anders gekennzeichnet)  
Kinderrechte Afrika e. V.,  
ALDEPA, CIPCRE-Benin, CIPCRE-Kamerun,  
CREUSET, ESGB, GRADEM, PAORP-VWC

### Gestaltung (ehrenamtlich)

Erasmî + Stein, grafische Kommunikation

Gedruckt auf zertifiziertem Umweltpapier  
© Kinderrechte Afrika e. V. 2025

Weitere Informationen (Projekte, Partner,  
Wirkungsmessung, Organigramm und  
Rollen etc.) finden sich auf unserer  
Webseite.

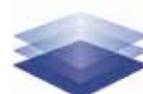
### Spendenkonto

#### Sparkasse Offenburg/Ortenau

BIC SOLADES1OFG

IBAN DE69 6645 0050 0076 0040 44

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

